Jahres-Bericht

der

Königin Luisen-Schule

(Höheren Städtischen Mädchenschule)

und des

Lehrerinnen-Seminars

zu

TILSIT

von Ostern 1898 bis Ostern 1899.

Achtunddreissigster Jahrgang.

Inhalt:

1. Schulnachrichten.
2. Seminarbericht.

Im Namen des Kollegiums

herausgegeben von dem Direktor der Anstalt

E. WILLMS.

Progr. Nr. 192.

Progr. Nr. 192.

Jahres-Bericht

der

Königin Luisen-Schule

(Höheren Städtischen Mädchen-Schule)

und des

Lehrerinnen-Seminars

zu

Tilsit.

Von Ostern 1898 bis Ostern 1899.

Achtunddreissigster Jahrgang.

Inhalt:

Im Namen des Kollegiums

herausgegeben

von dem Direktor der Anstalt

E. Willms.

Tilsit 1899.

Druck von Otto v. Mauderode.

1. Schulnachrichten.

I. Charakter der Anstalt.

Die Höhere Städtische Mädchenschule zu Tilsit gehört zu den vollentwickelten und anerkannten höheren Schulen für Mädchen; sie führt den Namen „Königin Luisen-Schule“, der ihr durch Allerhöchsten Erlass vom 25. Februar 1895 verliehen worden ist. Sie ist dem unmittelbaren Aufsichtskreise des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums in Königsberg unterstellt. — Die drei ersten Lehrerstellen sind Oberlehrerstellen, dem ersten Oberlehrer, Herrn Dr. Schlicht, ist durch Patent vom 30. August 1895 das Prädikat „Professor“ verliehen worden; die erste Lehrerinstelle ist als Oberlehrerinstelle in den Etat der Schule eingestellt.

Die Königin Luisen-Schule hat einen zehnjährigen Kursus mit neun aufsteigenden Klassen, von denen acht Klassen einen einjährigen Kursus haben, die erste Klasse einen zweijährigen. — Das Lehrerkollegium besteht ausser dem Direktor aus vier Lehrern und sechs Lehrerinnen. Von den fünf männlichen Lehrkräften sind drei pro facultate docendi geprüft, zwei für Mittelschulen. Von den sechs Lehrerinnen sind vier vokationsmässig als wissenschaftliche Lehrerinnen angestellt, von denen die erste Lehrerin, Fräulein Betty Lond, durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 3. Dezember 1896 (Nr. 6202 S.) dem Direktor bei Lösung der erziehlichen Aufgabe der Anstalt als Gehilfin beigegeben und durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 7. November 1898 zur Oberlehrerin ernannt ist. Sämtliche Lehrerinnen haben die Prüfung für höhere Mädchenschulen und fünf davon die Turnlehrerinnen-Prüfung abgelegt, eine ausserdem noch die Prüfung für Handarbeitlehrerinnen. Zwei der Lehrerinnen haben sich auf den Universitäten Marburg, Greifswald und Genf wissenschaftlich fortgebildet, vier derselben haben sich die fremden Sprachen in Frankreich und England angeeignet.

II. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Verteilung der Lehrstunden im Schuljahre 1898/99.

№	Namen der Lehrenden.	Klassen-Amt.	Kl. I zweijährig.	Kl. II einjährig.	Kl. III einjährig.	Kl. IV einjährig.	Kl. V einjährig.	Kl. VI einjährig.	Kl. VII einjährig.	Kl. VIII einjährig.	Kl. IX einjährig.	Sa.
1.	**Willms,** Direktor.		2 Religion 2 Geschichte	2 Religion 2 Geschichte	2 Religion	2 Geschichte						12
2.	**Herr Prof. Dr. Schlicht,** I. Oberlehrer.	I.	4 Deutsch 4 Englisch 2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde				20
3.	**Fräulein Lond,** Oberlehrerin und Gehilfin des Direktors.	II.	4 Franz. 2 Turnen	4 Deutsch 4 Franz. 2 Turnen		2 Zeichnen			2 Handarb.			20
4.	**Herr Dr. Born,** II. Oberlehrer.	III.	2 Physik 2 Rechnen	2 Physik 2 Rechnen	4 Deutsch 2 Naturg. 2 Rechnen	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.				22
5.	**Fräulein Borckmann,** II. wissensch. Lehrerin.	VI.		4 Englisch	2 Turnen	2 Turnen		3 Religion 5 Deutsch 3 Rechnen	3 Rechnen			22
6.	**Herr Laskowski,** III. Oberlehrer.	IV.			2 Geschichte	3 Religion 5 Deutsch	3 Religion 2 Geschichte 5 Deutsch		2 Erdkunde			22
7.	**Herr Fischer,** ordentlicher Lehrer.	V.	2 Zeichnen 1 Gesang 1 Chorges.	2 Zeichnen 1 Gesang 1 Chorges.	2 Zeichnen 1 Gesang 1 Chorges.	3 Rechnen 2 Gesang	3 Rechnen 2 Zeichnen 2 Gesang	2 Gesang				24 (+ 2)
8.	**Fräulein Kraemer,** III. wissenschaftliche Lehrerin.	VII.			4 Französ.		2 Turnen	2 Turnen	3 Religion 8 Deutsch 2 Schreiben 2 Turnen			23
9.	**Fräulein Marcuse,** IV. wissenschaftliche Lehrerin.	VIII.				5 Französ.				3 Religion 9 Deutsch 3 Schreiben 2 Turnen	2 Turnen	24
10.	**Fräulein Kraft,** I. ordentliche u. techn. Lehrerin.	IX.	2 Handarb.	2 Handarb.	4 Englisch 2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.				10 Deutsch	24
11.	**Fräulein Hesse,** II. ordentliche Lehrerin.						5 Französ.	5 Französ. 2 Schreiben	2 Handarb.	3 Rechnen	3 Rechnen 3 Religion	23
	In ganzen:		30	30	30	30	30	28	22	20	18	238

2. Stunden-Tafel.

	Klasse:	Unterstufe.			Mittelstufe.			Oberstufe.			Summa.
		IX einjähr.	VIII einjähr.	VII einjähr.	VI einjähr.	V einjähr.	IV einjähr.	III einjähr.	II einjähr.	I zweijäh.	
1	Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	24
2	Deutsch	10	9	8	5	5	5	4	4	4	54
3	Französisch	—	—	—	5	5	5	4	4	4	27
4	Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	12
5	Rechnen	3	3	3	3	3	3	2	2	2	24
6	Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
7	Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14
8	Naturwissenschaften	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
9	Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
10	Schreiben	—	3	2	2	—	—	—	—	—	7
11	Handarbeit	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14
12	Singen	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
13	Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
	Summe:	18	20	22	28	30	30	30	30	30	238

3. Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen.

IX. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Kraft. 7. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Es wurden 7 biblische Geschichten des alten Testaments und 8 biblische Geschichten des neuen Testaments durchgearbeitet und gelernt. — Ausserdem die Liederverse: „Mein erst Gefühl“, V. 6 und 7. „Lobe den Herrn“, V. 1 und 2. „Befiehl du deine Wege“, V. 1. „Was Gott thut“, V. 1. „Vom Himmel hoch“, V. 1, 2, 6. „Liebster Jesu“, V. 1. „Ach bleib' mit Deiner Gnade“, V. 1 und 4. Ferner die 4 ersten Gebote ohne Luthers Auslegung, mehrere Sprüche und Gebete.

Deutsch, 10 Std. wöchentlich. Schreiblesefibel von Wernicke. Ausgabe A. Das Lesen und Schreiben der kleinen und grossen deutschen Buchstaben wurde im ersten halben Jahre nach der Schreiblesefibel von Wernicke erlernt. Im zweiten halben Jahre wurde das Lesen deutscher und lateinischer Schrift an zusammenhängenden leichten Lesestücken, die vorher unter beständiger Heranziehung konkreter Gegenstände und Anschauungsbilder erklärt waren, geübt. Auch wurden dreimal wöchentlich Schönschreibeübungen vorgenommen und sechs Abschriften wöchentlich zu Hause angefertigt. Der Anschauungsunterricht wurde im Anschluss an die Lehmann'schen und Winkelmann'schen Bilder und an Spaziergänge ins Freie erteilt; es wurden besprochen: der Frühling, der Sommer, der Wald, der Winter und einzelne Tiere.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten wurden im Zahlenkreise von 1 bis 20 eingehend an jeder Zahl geübt, das Zusammenzählen und Abziehen im Zahlenkreis von 1 bis 100.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Grund-, Schluss- und Schrittstellungen. Bewegungen der Arme, Füsse, des Kopfes und des Rumpfes. Übungen im Drehen, Hüpfen. Gewöhnlicher Gang an und von Ort, vor- und rückwärts. Zehengang. — Ordnungsübungen: Bildung von Stirn- und Flankenreihen, einfache Fassungen. Bilden der Zweierreihen, Ziehen zum Kreis. — Gerätübungen: Einfachste Übungen am Schwungseil, auf den Schwebestangen, mit Bällen. — Turnspiele.

VIII. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Marcuse. 8. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Es wurden 6 biblische Geschichten des alten Testaments und 7 biblische Geschichten des neuen Testaments besprochen und gelernt; die in Klasse IX gelernten Geschichten wurden wiederholt. Folgende Liederverse wurden gelernt: „Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht", V. 1. „Wach' auf, mein Herz", V. 1 und 9. „Nun danket alle Gott", V. 1 und 2. „Ach bleib' mit Deiner Gnade", V. 5 und 6. „Befiehl du deine Wege", V. 1 und 4. „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank", V. 1, 2 und 5. „O Haupt voll Blut und Wunden", V. 1. 10 Sprüche wurden gelernt. Die Gebote wurden teils neu gelernt, teils wiederholt.

Deutsch, 9 Std. wöchentlich. Fliessendes, lautrichtiges und sinngemässes Lesen nach Paldamus-Rehorn, Teil I. Erläuterung des Inhaltes einer grösseren Zahl von Lesestücken und Übungen im Nacherzählen. Gedichte, Lieder und einige Prosastücke wurden auswendig gelernt. Benutzt wurden zur Erläuterung der Lesestücke Anschauungsbilder und konkrete Gegenstände aller Art. Täglich wurden schriftliche, hauptsächlich aus Abschriften bestehende Übungen angefertigt. Diktierübungen fanden ein- bis zweimal wöchentlich statt. Das Zahlenverhältnis des Substantivums, die Deklination desselben, sowie des Adjectivums wurden durch lebendige Anschauung, durch Hinweis auf den Gebrauch beim Sprechen erläutert und geübt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die 4 Species im Zahlenkreise von 1 bis 100; besondere Berücksichtigung der Zahlen 24, 50, 60 und 100.

Schreiben, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der deutschen Buchstaben, auch in Zusammensetzung von Wörtern. Einübung des kleinen und grossen lateinischen Alphabets. Übung der arabischen und lateinischen Ziffern und der Interpunktionszeichen. Häufiges Taktschreiben. Alle Übungen fanden in Heften mit Doppellinien und mit steter Benutzung der eingeführten Schreibevorlagen statt.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Rumpf-, Arm- und Beinbewegungen nach den verschiedenen Richtungen. Einfache Hüpfübungen. Gangarten:

Nachstell-, Schlag-, Storch- und Kiebitzgang. Ordnungsübungen: Reihungen der Paare, Bildung der Dreierreihen und des Kreises, Ziehen in Windungen und zur Schnecke. Aufzug, Turnspiele. — Gerätübungen: die einfachsten Gangarten auf den Schwebestangen, leichte Übungen an den Leitern, dem Schwungseil, dem Springkasten und mit Bällen.

VII. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Krämer. 9. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Im Laufe des Schuljahres wurden 5 biblische Geschichten des alten, 7 des neuen Testaments gelernt; die bisher gelernten Geschichten wurden an passender Stelle wiederholt. Die Gebote wurden wiederholt ohne Erklärung. Der Schluss der Gebote ohne Luthers Auslegung, das Vaterunser ebenfalls ohne Luthers Erklärung. Neun Sprüche wurden neu gelernt, die schon früher gelernten wurden bei der Besprechung der Geschichten herangezogen. Die bisher gelernten Liederverse wurden wiederholt und gesungen.

Deutsch, 8 Std. wöchentlich. Übung des geläufigen und sinngemässen Lesens nach dem Lesebuche von Paldamus-Rehorn, Ausgabe D, Teil II. Benutzung der Anschauungs-Mittel. Mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen. Wöchentlich 3 Abschriften und einige schriftliche Übungen zur Befestigung der Rechtschreibung. Grammatik: Genaue Unterscheidung der Redeteile und der Satzglieder des einfachen Satzes. Beugung des Geschlechtswortes, des Hauptwortes und des Zeitwortes in den drei Hauptzeiten. Gebrauch des Punktes, Ausrufungszeichens, Fragezeichens. Gedichte und einige Prosastücke wurden gelernt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten mündlich und schriftlich im Zahlenraume von 1 bis 1000 mit unbenannten und einfach benannten Zahlen; Einführung in den unbegrenzten Zahlenraum und Wiederholung der vier Grundrechnungsarten innerhalb desselben; das Numerieren. Angewandte Aufgaben. Leichte Preisberechnungen.

Heimatskunde, 2 Std. wöchentlich. Tilsit und seine Umgebung — Kreis Tilsit. — Regierungsbezirk Gumbinnen; Provinz Ostpreussen. — Haupterwerbszweige der Bewohner, Gewässer und Bodengestaltung, Pflanzenwuchs, Verkehrswege, Wohnstätten.

Schreiben, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel. Taktschreiben.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Das Häkeln wurde an einem Häkeltuch mit verschiedenen Mustern geübt. Belehrung über die zur Anwendung kommenden Regeln. — Material: Hauschild'sches Häkelgarn Nr. 24. — Ein Stahlhaken mit Holzgriff.

Turnen, 2 Std. wöchentl. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Rumpf-, Armbewegungen in verschiedener Richtung. Hüpfen, Beinbewegungen. Gangarten: Nachstellgang, Schlaggang, Spreizgang, Storchgang und Kiebitzgang. — Ordnungsübungen: Reihungen der Paare, Bildung von Dreierreihen, des Halbkreises, Kreises. Ziehen in Windungen. — Turnspiele. — Gerätübungen: Übungen an Leitern, auf Schwebestangen, am Springkasten, Schwungseil und mit Bällen.

Mittelstufe.

VI. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Borckmann. 10. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten des alten Bundes von der Erschaffung der Welt bis zur Geburt des Moses. Die biblischen Geschichten des neuen Bundes von den Verkündigungen bis zur Auferweckung des Jünglings zu Nain. Einfacher Überblick über das heilige Land zur Zeit Christi. Im Anschlusse an die Geschichten und den Katechismus wurden etwa 40 Sprüche teils neu gelernt, teils wiederholt. Das I. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Folgende Lieder wurden gelernt: „Lobe den Herrn“, „Gott des Himmels und der Erden“, „Liebster Jesu, wir sind hier“, „Nun danket alle Gott“. Früher gelernte Lieder gelangten zur Wiederholung.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Eine Anzahl von Lesestücken aus Paldamus-Rehorn II wurde eingehend behandelt und zur mündlichen oder schriftlichen Wiedergabe benutzt. Andere Lesestücke dienten zur Übung in der Lesefertigkeit. 11 Gedichte wurden gelernt. Wöchentliche Diktate; dreiwöchentliche kleine Aufsätze. Aus der Grammatik wurde die Beugung des Zeitwortes durch alle Zeiten, die vollständige Beugung der Haupt- und Eigenschaftswörter, das Fürwort, der einfach bekleidete Satz durchgenommen.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Lehrbuch: Elementarbuch der franz. Sprache von Ulbrich. Die Lautlehre wurde in einem vorbereitenden Kursus von 3—4 Wochen an den Lauttafeln und an kleinen Gedichten behandelt. Darauf folgte weitere Einübung der französischen Aussprache durch Vorlesen seitens der Lehrerin, Nachlesen im Chor und einzeln, Auswendiglernen seitens der Schülerinnen. Die Orthographie wurde durch fleissiges Buchstabieren und durch wöchentliche Diktate befestigt. In der Grammatik wurde nach dem oben angeführten Buche durchgearbeitet: das Geschlechtswort, die Deklination des Substantivs, der Teilungsartikel, avoir und être und die Verben auf er und ir in der Thätigkeits-, Leideform und in der Befehlsform. Als Sprachübungen wurden behandelt: der Garten, das Haus, der menschliche Körper, das Zimmer und der Wirtschaftshof.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und einfach benannten Zahlen. — Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Das Münz-, Mass- und Gewichtssystem des Deutschen Reiches (Kenntnis der Münzen, Längen-, Flächen-, Körpermasse und Gewichte). Sortenverwandlung (Resolvieren und Reduzieren). Decimale Schreibung mehrfach benannter Zahlen. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mehrfach benannter Zahlen. Zeitrechnungen. Einführung in die Elemente der Bruchrechnung.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Befestigung der bisher gelernten erdkundlichen Grundbegriffe und Erweiterung derselben. Land und Leute Ost- und Westpreussens.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzelbeschreibung von Pflanzen. Im Winter: Beschreibung der wichtigsten heimischen Säugetiere und Vögel.

Schreiben, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen. Wiederholung der arabischen und der römischen Ziffern. Taktschreiben. Übung im Schnellschreiben.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Es wurde ein Paar Kinderstrümpfe angefertigt; die Strumpfregeln wurden eingeprägt. Vor Weihnachten wurden verschiedene Stickereien, Häkel- und Strickarbeiten angefertigt.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Übungen zur Bildung der Stimme und des Gehörs. Vergleichung von Tönen in Bezug auf Höhe, Zeitdauer und Stärke. Treffübungen nach dem Gehör und mit Hilfe der Sprossenleiter, zunächst im Anschluss an Dreiklang und Tonleiter. Leichte Intervalle. Das Liniensystem und die Schlüssel. Wesen, Wert und Namen der Noten. Die Pausen. Übungen im Notenlesen. — 4 Choräle neu, 5 wiederholt; 9 Lieder neu, 5 wiederholt.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung der bisher geübten Freiübungen. Gleichzeitige Übungen. Drehungen. Gangarten im Wechsel und verbunden mit Freiübungen an und von Ort. Trittwechsel. Kiebitzgang. Galopphüpfen. Reihungen in Paaren und Dreierreihen. Ziehen zum Kreis, Kreuz, Stern. Aufzüge, Gesangreigen, Turnspiele. Geräte, Schwungseil, Springkasten, Reifen, Schwebestangen, Leitern, Ringe, Rundlauf, Bälle, Stäbe.

V. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Fischer.
11. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Im ersten Halbjahre wurde die Geschichte des Volkes Israel im alten Bunde unter Moses, Josua und den Richtern behandelt, im zweiten die Wirksamkeit des Herrn in Galiläa von der Auferweckung des Jünglings zu Nain bis zur Heilung der 10 Aussätzigen. Lieder: „Ach bleib mit Deiner Gnade“, „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, „Wie soll ich Dich empfangen“, „O Haupt voll Blut und Wunden“. Das zweite Hauptstück ohne Luthers Auslegung mit Worterklärung. Etwa 30 Bibelsprüche. Die Geographie von Palästina wurde hier zusammengefasst.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesestücken und Gedichten aus Paldamus-Rehorn D, Teil III. Auswendiglernen von Gedichten. Kursorische Lektüre zur Bildung der Lesefertigkeit. — Grammatik: Der erweiterte einfache Satz. Die Satzverbindung und das Satzgefüge in einfachster Behandlung. Das Umstandswort, die direkte und die indirekte Rede. Schriftliche Übungen zur Befestigung des grammatischen Stoffes. Jede Woche ein Diktat; 15 Aufsätze, teils Erzählungen, teils Beschreibungen und Schilderungen.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Grammatik: Die unregelmässige Pluralbildung der Substantive; die unregelmässige Feminin-

und Pluralbildung der Adjektive. Das Adverb. Das Zahlwort. Das Fürwort. Die zurückbezüglichen Fürwörter. Besprechungen und Beschreibungen im Anschluss an das Lehrbuch und Anschauungsbilder. Zur Wiederholung und Erweiterung gelangen: la Chambre, le Village, la Maison, le Jardin. Neu durchgearbeitet wurde: „La Ville“, „Le Corps de l'Homme“, „La Ferme“, wobei die Schülerinnen ein sachlich geordnetes Wörterbuch anlegten. Kleine Gedichte aus dem Elementarbuche wurden gelernt, die im Unterrichte behandelten Prosastücke nacherzählt. Die schriftlichen Arbeiten bestanden in wöchentlichen Diktaten.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Einführung in die Decimalbruchrechnung. Lesen und Schreiben der Decimalbrüche. Erweitern und Kürzen derselben. Addition und Subtraktion. Multiplikation und Division der Decimalbrüche, a) mit 10, 100, 1000 u. s. w., b) mit einer nicht dekadischen ganzen Zahl, c) mit einem Decimalbruch. Entstehung und Bezeichnung eines gemeinen Bruches. Das Erweitern und Kürzen der gemeinen Brüche. Addition und Subtraktion gleichnamiger Brüche. Zerlegen der Zahlen in ihre Grundfaktoren als Vorübung zum Gleichnamigmachen der Brüche. Der grösste und der kleinste gemeinschaftliche Nenner werden gesucht. Multiplikation und Division eines Bruches durch eine ganze Zahl, sowie durch einen gemeinen Bruch oder eine gemischte Zahl.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Sagen, Geschichts- und Kulturbilder aus der preussischen und brandenburgischen Geschichte der älteren Zeit bis 1618, der deutschen Geschichte bis zur Reformationszeit. Die Entdeckungen und Erfindungen am Ausgange des Mittelalters.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Erweiterte Einführung in das Verständnis der Kartenbilder. Entwerfen von leichten Umrissen an der Wandtafel und im Tagebuche. Deutschland physisch und politisch. Überblick über das alte und das neue Deutsche Reich.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzelbeschreibung von Pflanzen; Gruppierung derselben zu Gattungen. Im Winter: Beschreibung von Wirbeltieren, besonders aus der Ordnung der Reptilien, Amphibien und Fische. Grundvorstellung vom Körperbau des Menschen.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Nachdem die Fähigkeit, gerade Linien in verschiedenen Richtungen zu ziehen, durch das Netz-

zeichnen geübt worden ist, bei welchem Band- und Flachmuster, Vielecke und Sterne gebildet wurden, zeichneten die Schülerinnen in Heften ohne Hilfslinien und Punkte geradlinige Gebilde nach der vor ihren Augen hergestellten freien Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel und nach grossen Wandtafelvorlagen von Stuhlmann unter Zugrundelegung des Linienkreuzes. — Einige Zeichenstunden wurden der Übung im Schönschreiben gewidmet.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Paar Strümpfe wurde gestrickt. Die vorgeschrittenen Schülerinnen strickten noch Socken, Unterröcke, besserten Strümpfe aus und häkelten und stickten Deckchen, Ansätze, Tischläufer und Schürzen.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Treffübungen an der Sprossenleiter und nach Noten. Der Takt. Der Punkt als Verlängerung und das Bindezeichen. Leichte Übungen zur richtigen Auffassung der Sekunden-, Terzen- und Quartenschritte (Kothe's uud Niernberger's Singtafeln). Vorbereitung der Zweistimmigkeit. — 4 Choräle neu, 2 wiederholt. 10 einstimmige und 6 leichte zweistimmige Lieder.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Beinkreisen und Hüpfen mit Armthätigkeiten; Hüpfen auf einem Bein; Hüpfen zur Grundstellung aus Schrittstellung. Gangarten: Spreizgang, Kiebitzhüpfen, Hopsergang. Ordnungsübungen: Richtungsübungen in Gasse, Thor, Kreis, Schnecke, Schlange mit Seitwärtsgehen; Vorbeizug und Durchzug in Dreier- und Viererreihen; Marschieren mit Gesang. Liederreigen. — Turnspiele. — Gerätübungen: Übungen mit Bällen, Stäben, an den Springgeräten, Leitern, Ringen und am Rundlauf.

IV. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Oberlehrer Laskowski. 12. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten aus der Zeit der Könige: Saul, David, Salomo, sowie aus der Zeit der getrennten Reiche Juda und Israel bis zum Untergange des Reiches Juda wurden im ersten Semester, die Leidensgeschichte und die Herrlichkeit des Herrn bis zur Himmelfahrt wurden im zweiten Semester behandelt. — Die drei ersten Hauptstücke, das erste mit Luthers Auslegung, nebst den dazu passenden Bibelsprüchen. — Es wurden 8 Lieder gelernt. Das Kirchenjahr wurde besprochen.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesestücken und Gedichten aus Paldamus-Rehorn D, Teil III. Auswendiglernen von Gedichten. Grammatik: Die Satzverbindung und das Satzgefüge eingehend. Rektion des Eigenschafts-, Zeit- und Verhältniswortes. Das Bindewort. Das Hauptsächlichste aus der Wortbildungslehre. Wöchentlich 1 Diktat; dazu schriftliche grammatische Übungen und 15 Aufsätze teils beschreibenden, teils erzählenden Inhaltes; daneben einfache Charakteristiken.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Die Kapitel 30—50 aus „Ulbrich“, Elementarbuch, wurden durchgearbeitet, 3 Gedichte gelernt, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Zahlwort, Fürwort, sowie die regelmässigen Zeitwörter wiederholt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktate, Umbildungen. Zu Sprechübungen dienten folgende Stoffe: „La Maison“, „La Ferme“, „La Ville“, „Le Village“, „La Maison de Campagne“, „Le Jardin“, „Le Corps de l'Homme“, „Le Vêtement“, „La Famille“, „Le Temps“, „Le Voyage.“

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung und Befestigung der Decimalbruchrechnung und der Rechnung mit gemeinen Brüchen. Der Dreisatz (gerades und umgekehrtes Verhältnis); es wird a) von der Einheit auf die Mehrheit, b) von der Mehrheit auf die Einheit, c) von der Mehrheit auf die Mehrheit geschlossen. — Der Vielsatz. — Verwandlung gemeiner Brüche in Decimalbrüche und umgekehrt. Die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Sagen; dann 26 Lebensbilder aus der vaterländischen (preussischen und deutschen) Geschichte der Neuzeit bis zur Gegenwart. Die dazu gehörigen 24 Daten wurden fest eingeprägt.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Phys. und polit. Geographie der ausserdeutschen Länder Europas. Die Länder um das Mittelmeer. Kartenskizzen. Überblick über das Deutsche Reich.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen unter besonderer Hervorhebung der Familienmerkmale. Anlegung eines Herbariums für die beschriebenen Pflanzen. Im Winter: Wiederholung und Erweiterung der Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der

Insekten und ihrer Bedeutung im Haushalte der Natur. Die wichtigsten Mineralien.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Blatt- und Blütenformen wurden nach gegebenem Mass gezeichnet, andere Figuren mit gebogenen Linien vergrössert, verkleinert, sowie selbständig abgeändert. — Übung im Schraffieren mit Pastellstiften. — Wandtafeln von „Banke“, „Stuhlmann“, „Häuselmann“ wurden als Vorlagen benutzt. Einige Zeichenstunden wurden der Übung im Schönschreiben gewidmet.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Die verschiedenen Sticharten, Nähte, Säume und das Einsetzen von Flicken wurden an einem Nähtuche erlernt. Die gewandteren Schülerinnen fertigten noch Schürzen und Decken an und häkelten Spitzen und Einsätze.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Einführung in den zweistimmigen Gesang. Melodische und rhythmische Übungen. Die Versetzungszeichen. Der Bau der Dur-Tonleiter. Die Dur-Tonarten. Notenschreiben. 6 Choräle, 2 Psalmen neu gelernt, 1 Choral wiederholt. 12 zweistimmige Lieder.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen und Armbewegungen gleichzeitig ausgeführt. Armdrehen, Armkreisen, Beinkreisen. Übungen im Drehen. Galopphüpfen, Schottischhüpfen, Wiegegang. Ordnungsübungen: Gegenzug, Reihungen, Schwenkungen, Reigen, Turnspiele. Geräte: Schwungseil, Freispringel, Springkasten, Schwebestangen, Leitern, Ringe, Rundlauf, Wippe.

Oberstufe.

III. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Oberlehrer Dr. Born. 13. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. I. Stunde: Die Gleichnisse des Herrn wurden gelesen, erklärt und in Gruppen zusammengefasst. — Eingehende Auslegung der Bergpredigt. — Vier Kirchenlieder: „Ein' feste Burg“, „Mir nach, spricht Christus“, „Jesus, meine Zuversicht“, „O heil'ger Geist“. — II. Stunde: Die evangelischen Perikopen der folgenden Sonntage. Erklärung des II. Hauptstücks mit Luthers Auslegung, I. Hauptstück wiederholt. — Die Ordnung des Gottesdienstes.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Behandlung ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuche, Kippenberg, Ausgabe B,

Teil IV. Das Wichtigste über Versbau und Reim im Anschluss an die poetische Lektüre. Erörterung des Wesens der epischen, lyrischen und didaktischen Poesie. Gelesen und eingehend besprochen wurde das Nibelungenlied und Gudrun (Übersetzung von Legerlotz). Uhland. Das Volkslied, Walther von der Vogelweide und der Minnegesang. Arndt. Körner. Schenkendorf. Übungen im mündlichen Vortrag durch Memorieren einer Anzahl von Gedichten. Zahlreiche Satzanalysen. Aufsätze 3 wöchentlich: Beschreibung, Schilderung, Inhaltsangabe, Charakteristik, Übersetzung aus den Fremdsprachen. Aufsätze: 1. Nordische Palmen. 2. Was erfahren wir aus der Edda über das frühere Verhältnis Siegfrieds zu Brunhild? 3. Kriemhilds Jugend (Klassenarbeit). 4. Attila in Geschichte und Sage. 5. Die kleine Näscherin. Übersetzung aus dem Französischen. 6. Welchen Dienst leisten die Insekten den Blumen? 7. Wie verherrlicht das Gudrunlied in der Königstochter Gudrun die deutsche Frau? 8. Freundschaftliche Hilfe. Übersetzung aus dem Englischen. 9. Der Kampf der Plebejer mit den Patriziern um Gleichberechtigung. (Klassenarbeit.) 10. Der Schutzengel. Schilderung nach dem gleichnamigen Bilde von Plockhorst. 11. Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. 12. Theodor Körner. Ein Lebensbild. (Klassenarbeit). 13. Luise als Hausfrau und Königin. 14. Gedankengang und Gliederung des Gedichtes „Des Sängers Fluch“ von Uhland.

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Die unregelmässigen Verben. Dann aus der Satzlehre, Ulbrich Schulgrammatik § 184—222: Wortstellung, Rektion, Person und Numerus. Gebrauch der Zeiten und Moden. Die Übungssätze der ersten vier Kapitel des Übungsbuches wurden zur Übung und Anwendung des grammatischen Stoffes, die zusammenhängenden Stücke (beide mit Auswahl) zur Einprägung des Sprechmaterials und zu Sprechübungen benutzt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule. Lektüre: „Théâtre de la Jeunesse“ von Émile Souvestre. Contes par Mme. Carraud. Konversations-Übungen im Anschluss an die Lektüre. Einige Gedichte und Prosastücke wurden auswendig gelernt.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Das Hauptsächlichste und Notwendigste über das Substantiv, den Artikel, das Adjektiv, Zeitwort und Fürwort im Anschlusse an die Sprachlehre von Gesenius-

Regel, Kapitel 1—10. Aussprache- und Sprechübungen, die letzteren im Anschlusse an die Lektüre, an das Schulzimmer, das Schulhaus, den Schulgarten und an die Hölzelschen Anschauungsbilder „Herbst“ und „Winter“. Wöchentliche Diktate, Aufschreibeübungen, Übersetzungen. Gelesen wurden die Lesestücke der einzelnen Kapitel. Die Gedichte „May Song“, „Our Home is the Ocean“, „The Wandering Boy“, „Excelsior“ wurden gelernt.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Die Prozentrechnung, die Zinsrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Überblick über die Geschichte der morgenländischen Völker im Altertum. Griechische und römische Geschichte des Altertums mit besonderer Hervorhebung des Kulturgeschichtlichen, hauptsächlich der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kulturverhältnisse im Augusteischen Zeitalter. — Römer und Germanen.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Die aussereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der deutschen Kolonieen im Stillen Ocean und in Afrika. Kartenskizzen. Summarische Wiederholung des Deutschen Reiches.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Botanik. Die wichtigsten Kulturpflanzen und ihre Verwertung. Das Wichtigste über die Kryptogamen und die Pflanzenkrankheiten. — Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winter: Anthropologie. Bau und Leben des menschlichen Körpers behufs Unterweisung in der Gesundheitspflege.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Wiedergabe, Ergänzung und Umformung gegebener symmetrischer Figuren. Zeichnen von Flachornamenten nach grossen Wandvorlagen von Sprengel. Vorbereitung für das Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Grundgesetze der Perspektive.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Sticktuch im Kreuzstich, ein Stopftuch und ein Paar Beinkleider wurden gearbeitet. Die geübteren Schülerinnen fertigten noch Schürzen in Hardanger Arbeit oder Ansätze oder Tischläufer an.

Singen, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Wie erhält man aus der Dur-Tonleiter die gleichnamige Moll-Tonleiter? Die Moll-Tonarten. Melodische und rhythmische Übungen nach

Niernbergers und Kothes Singtafeln. Singen nach Noten. 7 Choräle und der Psalm „Der Herr ist mein Hirt“, sowie 10 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt, die Choräle und Lieder der VI. Klasse wiederholt. Chorgesang siehe Kl. I.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Verschiedene Bewegungen der gleichnamigen und ungleichnamigen Glieder gleichzeitig ausgeführt. Armschnellen, Handbewegungen, Gangarten in Zickzackbewegungen, Wiegegang mit Niederhüpfen und Kniebeugen, mit Hopserhüpfen. Doppelschottischgehen. Doppelkniewippgang. Laufschritt. Schrittzwirbel. Ordnungsübungen: Staffelbildungen. Kreisen in Dreier- und Viererreihen, Schwenkungen ebenso. Gegenzug, Kreis, Schnecke, Schleife, Reigen, Turnspiele. — Geräte wie in Kl. IV, dazu der Barren.

II. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Lond.
14. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. I. Stunde: Zusammenhängendes Lesen und Erklären des Matthäus-Evangeliums. Die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern. Vier Kirchenlieder: „Wie gross ist des Allmächt'gen Güte“, „Aus tiefer Not schrei' ich zu Dir“, „Liebe, die du mich zum Bilde“, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. — II. Stunde: Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des alten Testaments: Psalm 1, 2, 8, 19, 23, 46, 51, 90, 103, 110, 121, 130. Jesaias: Kap. 9, 11, 40, 49, 52, 53, 54, 55, 60 u. a. — Luthers Auslegung des III. Hauptstücks. Das IV. und V. Hauptstück ohne Luthers Auslegung.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Ausgewählte Abschnitte aus der „Odyssee“ Homers in deutscher Übersetzung. Lektüre aus Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausgabe D, Teil IV und V, nach Auswahl; im 3. und 4. Vierteljahr „Wilhelm Tell“ und „Die Jungfrau von Orleans“ von Schiller. Zum Vortrage gelernt: Schiller, Die Kraniche des Ibykus — Das Lied von der Glocke — Der Taucher — Klage der Ceres — Der Ring des Polykrates — Hoffnung — Teilung der Erde — Der Sämann — Die zwei Tugendwege — Erwartung und Erfüllung; ferner aus „Wilhelm Tell“: das Fischer-, Hirten- und Jägerlied, der Schütz, Monolog; aus der „Jungfrau von Orleans“: I. und II. Monolog der Jungfrau. Im

Anschluss an die Lektüre wurde das Wesen des Dramas entwickelt und das Wichtigste aus der Poetik besprochen. Wichtige Mitteilungen aus Schillers Leben. Wiederholung der Freiheitsdichter. Grammatisches und Stilistisches bei Besprechung der schriftlichen Arbeiten und Analysen. — 11 Aufsätze: 1. Der Lenz und seine Gäste. 2. Die Macht des Gewissens. 3. Charakterschilderung des phäakischen Königspaares. (Klassenarbeit.) 4. Welcher Mittel bedient sich der Dichter, um die Darstellung recht anschaulich und lebendig zu machen? 5. a) Wodurch sind Heinrich I. und Otto der Grosse die Wiederhersteller des Reiches geworden? b) Durch welche Kämpfe gelangte Heinrich IV. zur Läuterung seines Wesens? c) Wie behauptete Friedrich Barbarossa seine Oberhoheit über Italien? 6. Die erste Scene aus Schillers „Tell“ in Form einer Erzählung. 7. Der Wert des Augenlichts. 8. „Der Taucher“ und „Der Handschuh“. Ein Vergleich. 9. Vorgethan und nachbedacht hat manchen in gross' Leid gebracht. 10. Johannas erstes Auftreten am französischen Königshofe. 11. Inhaltsangabe von „Le Noël de M. de Maroise“ von Theuriet. (Klassenarbeit.)

Französisch, 4 Std. wöchentlich Lektüre: La Belle-Nivernaise von Alphonse Daudet — Le Noël de M. de Maroise und Conte de Pâques von André Theuriet — Les trois états de Jacques l'Aveugle von Erneste Legouvé — L'Abbé de l'Épée von Bouilly. — Aus der Grammatik wurden die Abschnitte über den Infinitiv, die Partizipien, das Substantiv eingehend behandelt, die unregelmässigen Verben, die Fürwörter, das Adjektiv und die Regeln über das Verb wiederholt. Sprechübungen in jeder Unterrichtsstunde. Anschauungsbilder: le printemps, l'été, l'hiver. 12 Gedichte und Prosastücke wurden auswendig gelernt. Kurze litterarische Notizen über die Dichter. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule angefertigt, bestehend in Diktaten, Aufschreibeübungen Übersetzungen und freien Arbeiten.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Die Übungsstücke des Unterrichtsbuches von Gesenius-Regel, Kap. XI bis XXIV gelangten zur eingehenden Durchnahme. Im Anschlusse an die Lektüre: Wiederholung und Befestigung der starken und unregelmässigen Verba. Die unvollständigen Hilfsverba. Syntax der intransitiven, reflexiven und unpersönlichen Verba. Der Akkusativ mit dem Infinitiv. Das Gerundium. Die Partizipial-Konstruktion.

Gebrauch der Zeiten, des Konjunktivs. Das bedingende Satzgefüge. Der Imperativ. Im Anschluss an die Lektüre Sprechübungen. Anschauungsbilder: Der Sommer. Der Winter. 7 Gedichte wurden memoriert. Kurze Notizen über die Dichter. Wöchentlich schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, Übersetzungen, freien Darstellungen von Besprochenem.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Abzugsrechnungen, Gesellschaftsrechnung, Mischungs- und Terminrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht und Flächenberechnung. Potenzieren und Radizieren.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und des deutschen Frauenlebens: 1. die Urzeit der Germanen. 2. Das Frankenreich. 3. Von der Entstehung des selbständigen Deutschen Reiches bis zum Zwischenreiche. 4. Von Rudolf von Habsburg bis zu Karl V. 5. Die Zeit der Reformation. 6. Der 30jährige Krieg. Wirtschaftliche Zustände. Geistige und sittliche Bildung in diesem Zeitraume. 38 Daten dazu wurden fest und sicher eingeprägt. Die brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1640.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Überblick über Europa. Die ausserdeutschen Länder Europas physisch und politisch. Die Grundlehren der mathematischen, resp. astronomischen Erd- und Weltkunde. Wiederholung des Deutschen Reiches.

Physik, 2 Std. wöchentlich. Die Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Freies Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Sicherheit im richtigen Auffassen und Darstellen des Umrisses. Holzmodelle von Stuhlmann. — Flachornamente, mit schwarzer Kreide ausgeführt, nach Vorlagen von Häuselmann und Zartmann.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Frauenhemd wurde genäht, ausserdem arbeiteten einzelne Schülerinnen noch ein Sticktuch, verschiedene andere Stickereien, Tischläufer in Hardangerarbeit und Durchzugarbeiten auf Tüll.

Singen, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Das Dur- und das Mollgeschlecht. Die Lehre von den Intervallen. Vortragszeichen. 9 Choräle und 9 zweistimmige Lieder wurden

neu gelernt, die für die V. Klasse bestimmten Choräle und Lieder wiederholt. Chorgesang siehe Kl. I.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Zusammensetzung von gleichzeitigen und ungleichzeitigen Übungen. Übungen in längerer Dauer. Die verschiedenen Schrittzwirbel; Kreuzzwirbel; Gangarten, mit Hüpfen und Drehen verbunden. Reihungen, Schwenkungen, Durchkreuzen, Durchschlängeln einzeln und zu Paaren. Aufzüge. Gesang- und Musikreigen. — Gerätübungen an den Ringen, den Leitern, dem Rundlauf, den Barren, der Wippe, den Sprunggeräten, mit den Stäben, den Reifen, dem Seil, den Hanteln.

I. Klasse, Kursus zweijährig. Klassenlehrer Herr Professor Dr. Schlicht. 15. und 16. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. I. Stunde: Bilder aus der Kirchengeschichte von der Pflanzung der Kirche ab bis zur Reformation. Die 20 bisher in der Schule gelernten Kirchenlieder wurden inhaltlich verwertet und wiederholt. II. Stunde: Die epistolischen Sonntags-Perikopen wurden gelesen und erklärt. Die fünf Hauptstücke des Lutherschen Katechismus wurden mit ihren Sprüchen wiederholt und fruchtbar gemacht.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre und Litteraturkunde: Frühlings- und Herbstlieder unserer bedeutendsten Dichter. — Goethe: „Hermann und Dorothea." — Goethe: „Dichtung und Wahrheit," in Schulausgabe, Privatlektüre. — Voss: „Der siebzigste Geburtstag." — Voss: „Luise." Privatlektüre. — Auswahl Goethescher Balladen und lyrischer Dichtungen, desgleichen Wiederholung und Erweiterung Schillerscher Dichtungen derselben Art und Vertiefung in dieselben (moralische Ideen etc.). — Schiller: „Wallensteins Lager" und „Wallensteins Tod". — IA: Schillers „Braut von Messina". Eingehende Nachrichten aus dem Leben Goethes und Schillers, summarische über Herder, Lessing und Uhland. (Wiederholung für IA.) Hans Sachs und der Meistergesang. Wichtigste Grundsätze aus Lessings „Laokoon". Fabeldichtung. Legendendichtung. Sturm- und Drangperiode. Begriff des Romantischen an Chamisso entwickelt. Deutsche Burgen. Überblick über den Göttinger Dichterkreis. Eichendorff, P. Heyse als Novellendichter und andere wichtige Lyriker und Epiker der neuesten Zeit.

Alles entwickelt an Proben der Dichter aus der Gedichtsammlung von Paldamus-Rehorn. Übungen im mündlichen Vortrage aus dem ganzen Bereiche der Lektüre und vorzugsweise an den 12 Gedichten des Kanons. Stillehre hauptsächlich bei Gelegenheit der Vorbereitung und der Korrektur, bezw. Verbesserung der Aufsätze. Wiederholung der Metrik, ebenso der Grammatik durch Analysen von Sprichwörtern, Sentenzen etc. Vermehrung des Wortschatzes und Erweiterung des Ideenkreises durch das „Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung". Aufsätze vierwöchentlich. Aufgaben: 1. Schilderung von Jacob Armitages Heim. Übersetzung aus Marryats „The Children of the New Forest". 2. Welche Bedeutung hat der erste Gesang von „Hermann und Dorothea" für das ganze Epos? 3. Die Örtlichkeiten in „Hermann und Dorothea" und die Art und Weise, auf welche uns der Dichter mit denselben bekannt macht. 4. ausgefallen infolge andauernder Krankheit und Beurlaubung des Lehrenden. 5. Matthias Claudius als Naturdichter. 6. Herbstgedanken. (Im Anschlusse an die Gedichte „Herbstlied" von Sewis, „The Rainy Day" von Longfellow und „Herbstgang" von Voss.) 7. „Das eleusische Fest," ein kulturhistorisches Gedicht Schillers. 8. Wie müssen wir Dichtungen lesen, um sie zu einem wirklichen Bildungsmittel für uns zu machen? 9. Januarbetrachtungen. 10. Welche Zwecke verfolgt Schiller in „Wallensteins Lager", dem ersten Teile seiner Trilogie „Wallenstein"? 11. Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden.

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Erckmann-Chatrian „L'Ami Fritz" — E. Augier „Ceinture dorée" — Racine „Esther" — Xavier de Maistre „Le Lépreux de la Cité d'Aoste" — „Les Prisonniers du Caucase". — Grammatik: Eingehende Behandlung des Fürworts, Adjektivs und Adverbs. Wiederholung früherer schwieriger Abschnitte der Syntax. — Übungen im mündlichen Gebrauch der fremden Sprache in jeder Stunde im Anschlusse an die Lektüre und Anschauung: le printemps, l'été, l'hiver, la montagne (nach Hölzel). Litteraturbilder im Anschluss an die Lektüre. Memoriert wurden 10 Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bestehend in Diktaten, Übersetzungen, freien Arbeiten aus dem Gelesenen oder Besprochenen; dahin gehören: „L'Ami Fritz, II. partie — Les travaux du printemps — La Fille du pêcheur — L'été — Ceinture dorée, analyse du I. acte — V. Hugo — Esther —

Jeanne d'Arc — Les Prisonniers du Caucase, résumé — Une course de montagne."

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Marryats „The Children of the New Forest". Ch. Lomb's „Six Tales from Shakespeare". Andersens „The Story of the Tir-tree". Minor poems of Scott, Moore, Longfellow, Cowper, Burns, J. Watts u. a. 12 Gedichte memoriert. Kurze litteraturkundliche Belehrungen im Anschluss an die Lektüre. Beendigung der Grammatik im Anschluss an die Lektüre und nach dem neu eingeführten Lehrbuche von Regel, Chapt. XXIV bis XXX. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache in allen Unterrichtsstunden. Vierzehntägige und achttägige schriftliche Arbeiten aus der Lektüre, dem grammatischen Stoffe und im Briefstile.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Mischungs- und Terminrechnung, daneben Wiederholungen aus dem bisher durchgearbeiteten Stoffgebiete. Flächen- und Körperberechnungen. Lehre von den Proportionen und leichte Aufgaben aus derselben.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Fortführung der deutschen Geschichte vom westfälischen Frieden bis zur Gegenwart mit wachsender Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. — Ausblicke auf die ausserdeutschen Kulturstaaten. Die dazu gehörigen 44 Daten wurden sicher eingeprägt. Wiederholungen der Ergebnisse aus den früheren Perioden der Geschichte.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Physische und politische, sowie Kultur-Geographie Deutschlands. Überblick über die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege, Deutschlands Welthandel und seine Gegenstände. Erweiterte Wiederholung der mathematischen Geographie.

Physik und Chemie, 2 Std. wöchentlich. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wiederholungen aus der Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität. Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie. Die Elemente der Geologie.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach Gipsmodellen, richtige Auffassung und Darstellung der Beleuchtungsverhältnisse einfacher körperlicher Gegenstände. — Landschaften und Köpfe in Kreide mit Zuhilfenahme der Estompe.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Die Weiss- und Buntstickerei wurde fortgesetzt, und praktische Gegenstände wurden damit verziert. Zur Wiederholung wurde von einigen Schülerinnen ein Paar Strümpfe gestrickt. Im Maschinennähen wurde ein Anfang gemacht.

Singen, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Wiederholung und Befestigung des durchgenommenen Stoffes. 10 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt, die für die IV. Klasse bestimmten Choräle und Lieder wiederholt. In der Chorgesangstunde (Kl. I, II und III) wurden dreistimmige Lieder, Psalmen, Hymnen, Motetten und vaterländische Festgesänge geübt, u. a. der Psalm „Herr, unser Gott, wie gross bist Du“ und der Liedercyklus „Die Blumenkönigin“ von Holländer.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung und Zusammensetzung von Übungen in längerer Dauer, besonders in Schwebestellung ausgeführt; Zwirbel, die verschiedenen Gangarten im Wechsel. Ordnungsübungen: Reihungen mit Ausweichen und Weiterschieben; Schwenkungen zum Dreieck und Viereck. Windungen; Durchkreuzen; Schreiten zur Acht, Schleife von Paaren, Durchschlängeln zu Paaren Reigen. Geräte: Schwierigere Übungen an allen Geräten.

III. Verfügungen der Behörden.

1. Der Königlichen Behörden.

1) 14. Februar 1898: Prov.-Schul-Koll. genehmigt den Urlaub für Fräulein Ottzenn bis Ostern und ihre Vertretung durch Fräulein Helene Lond und Lina Hassenstein.

2) 19. Februar: Prov.-Schul-Koll. übersendet den Erlass des Herrn Ministers vom 13. Februar 1898 in Betreff der allmählichen Beseitigung der Bücher und Hefte mit Drahtheftung.

3) 24. Februar: Prov.-Schul-Koll. übersendet im Auftrage des Herrn Ministers der Schule ein Exemplar des Bildwerkes „die Königin Luise“.

4) 3. März: Prov.-Schul-Koll. macht Mitteilung davon, dass die Polizeibehörden angewiesen sind, die Anstaltsdirektoren von etwaigen Strafverfügungen gegen Schülerinnen und Schüler in Kenntnis zu setzen.

5) 6. April: Prov.-Schul-Koll. genehmigt den weiteren Urlaub für Fräulein Ottzenn bis zum 1. Juli; die Präsentation einer Lehrerin zur Neubesetzung der Stelle soll bis zum 1. Juni erfolgen.

6) 21. April: Prov.-Schul-Koll. übersendet den Erlass des Staatsministeriums vom 12. April, betreffend die Aufgaben der Beamten und Lehrer in den Landesteilen mit sprachlich gemischter Bevölkerung.

7) 15. Juni: Erlass des Herrn Unterrichtsministers vom 20. Mai 1898 zur Verhütung der Übertragung ansteckender Augenkrankheiten durch die Schulen, den Direktoren zur Nachachtung vom Prov.-Schul-Koll. übersandt.

8) 3. Juni: Prov.-Schul-Koll. macht auf das im Verlage von O. Freytag in Leipzig erschienene Werk von Fr. Fauth „Dr. Martin Luther's Leben“ aufmerksam.

9) 11. Juni: Ebenso auf die Schrift von P. v. Schmidt „Kaiser Wilhelm II.“

10) 13. Juni: Prov.-Schul-Koll. bestimmt, dass den Lehrern die Ausübung des Wahlrechts am Tage der Reichstagswahl möglichst erleichtert wird.

11) 24. Juni: Prov.-Schul-Koll. übersendet den Erlass des Herrn Ministers vom 14. Juni über Stempelpflichtigkeit von Schulzeugnissen und ähnlichen Zeugnissen.

12) 26. Juni: Prov.-Schul-Koll. empfiehlt die Anschaffung des Werkes von W. Büxenstein „Unser Kaiser“ zu dem Subskriptionspreise von 4 Mark.

13) 14. Juli: Prov.-Schul-Koll. übersendet den Ministerial-Erlass vom 5. Juli und fordert auf, einen Lehrer zur Teilnahme an dem Fortbildungskursus für Lehrer in Berlin vom Oktober 1898 bis Juli 1899 vorzuschlagen.

14) 1. August: Prov.-Schul-Koll. bestimmt, dass aus Anlass des Ablebens Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck sofort halbmast geflaggt werde.

15) 17. September: Prov.-Schul-Koll. überreicht der Anstalt im Auftrage des Herrn Ministers 2 Exemplare des Werkes von W. Büxenstein „Unser Kaiser“ zu Prämien, eventuell für die Anstalts-Bibliothek.

16) 24. September: Prov.-Schul-Koll. fordert Bericht über die in den Personal- und Einkommen-Verhältnissen der Anstalt eingetretenen Veränderungen.

17) 14. Oktober: Ministerial-Erlass vom 30. September, betreffend die Begründung einer grossen wissenschaftlichen Bibliothek in Posen.

18) 20. Oktober: Ministerial - Erlass vom 17. Oktober über die Regelung des Dienstes am Tage der Wahlen zum Abgeordnetenhause.

19) 25. Oktober: Prov.-Schul-Koll. macht auf das Kunstblatt „ein Panorama von Jerusalem mit der Erlöserkirche“ im Verlage von U. Meyer in Berlin aufmerksam.

20) 7. November: Ernennung der 1. wissenschaftlichen Lehrerin Fräulein Lond zur Oberlehrerin und dauernde Bezeichnung der ersten Lehrerinstelle im Etat der Anstalt als Oberlehrerinstelle.

21) 11. November: Prov.-Schul-Koll. übersendet den Erlass des Herrn Ministers vom 25. Oktober 1898 über sorgfältige Reinigung und Lüftung der Turnhallen.

22) 15. November: Prov.-Schul-Koll. fragt an, ob in sämtlichen Klassen der Anstalt die erforderliche Ventilation eingerichtet ist.

23) 16. Dezember: Prov.-Schul-Koll. bestimmt, dass die Turnsprache des amtlichen Leitfadens für den Turnunterricht (erschienen im Verlage der Besser'schen Buchhandlung) auch an der hiesigen höheren Mädchenschule zur vollen Durchführung gelange.

24) 5. Januar 1899: Prov.-Schul-Koll. setzt die Ferien für das Jahr 1899 in folgender Weise fest:

1. Ostern, 2 Wochen, von Sonnabend, 25. März bis Dienstag, 11. April.
2. Pfingsten, $^1/_2$ Woche, von Freitag, 19. Mai bis Donnerstag, 25. Mai.
3. Sommer, 5 Wochen, von Mittwoch, 28. Juni bis Donnerstag, 3. August.
4. Michaelis, 1 Woche, von Sonnabend, 30. September bis Dienstag, 10. Oktober.
5. Weihnachten, 2 Wochen, von Sonnabend, 23. Dezemb. bis Dienstag, 9. Januar 1899.

Schluss am 1. Februar 1899.

---

2. Der Patronatsbehörde.

1) 20. April 1898: Magistrat zeigt an, dass acht Schülerinnen Freischule bewilligt ist.

2) 26. April: Feststellung der Impftermine auf den 6. und 13. Mai.

3) 2. Mai: Bewilligung von 200 Mark als Beihilfe zur Anschaffung eines Harmoniums.

4) 9. Juni: Bewilligung eines Urlaubs zu einer militärischen Übung für Herrn Oberlehrer Dr. Born vom 17. bis 29. Juni und vom 4. bis 13. August.

5) 23. Juni: Übersendung der Berufungsurkunde für die neugewählte Lehrerin Fräulein Gertrud Hesse.

6) 23. September: Bestimmung der Aula der Königin Luisen-Schule zum Wahllokal für die Abgeordnetenwahlen.

7) 12. November: Benachrichtigung, dass das Schulgeld vom 1. Januar 1899 ab vierteljährlich erhoben werden wird.

8) 3. Dezember: Bewilligung eines Stipendiums aus der Stolzenberg'schen Stiftung für eine frühere Schülerin der Anstalt.

Schluss am 1. Februar 1899.

IV. Zur Chronik der Schule.

Vom vorigen Schuljahr 1897/98 ist nachträglich noch zu berichten, dass der Schluss desselben Sonnabend, den 2. April 1898 stattfand. Von den 295 Schülerinnen der IX. bis II. Klasse wurden 282 versetzt, 13 blieben zurück. Es gingen Ostern 1898 im ganzen 36 Schülerinnen ab, und zwar 15 von Klasse I A, die den Gesamtkursus der Anstalt beendet hatten, davon 3 mit sehr gutem Erfolge, 3 mit gutem, 6 mit fast gutem, 2 mit genügendem, 1 mit fast genügendem Erfolge. Ihre Namen sind am Schlusse des vorjährigen Berichtes mit Anerkennung genannt. Ausserdem verliessen die Anstalt: 13 von I B, die sich mit Absolvierung des neunjährigen Kursus begnügten, 3 von Klasse II, 3 von III, 1 von IV, 1 von VI. — Das neue Schuljahr begann Dienstag, den 19. April, 9 Uhr mit gemeinsamem Gebet und Besprechung der Schulordnung. Zum Ostertermin waren 57 neue Schülerinnen aufgenommen: 29 in Kl. IX, 7 in VIII, 2 in VII, 8 in VI, 3 in V, 4 in IV, 1 in III, 1 in II, 2 in I B. Die Anstalt zählte somit bei Beginn des neuen Schuljahres 357 Schülerinnen, die sich in folgender Weise auf die einzelnen Klassen verteilten: I A 11, I B 22 = 33, II 33, III 49, IV 47, V 53, VI 42, VII 39, VIII 32, IX 29. Von einzelnen technischen Gegenständen wurden 40 Schülerinnen befreit: 15 in I A und B, 10 in II, 3 in III, 5 in IV, 3 in V, 2 in VI, 2 in VII. —

Das Kollegium begann seine Thätigkeit nicht vollzählig, da Fräulein Ottzenn auch noch ein weiterer Urlaub bis zum 1. Juli bewilligt werden musste. Aber auch diese Ruhezeit brachte nicht die gehoffte Genesung. Am 1. Juli 1898 trat sie in den Ruhestand, nachdem sie sich noch am 29. Juni beim Schluss der Schule vor den Sommerferien von dem Kollegium und den Schülerinnen verabschiedet hatte. Fräulein Ottzenn ist seit dem 1. Oktober 1887 an der hiesigen höheren Mädchenschule thätig gewesen und hat sich durch ihr sanftes, mildes Wesen die Liebe ihrer Zöglinge, durch ihren sorgfältigen Unterricht die Anerkennung ihrer Vorgesetzten, durch ihr freundliches, entgegenkommendes und stets dienstbereites Verhalten im Kreise des Kollegiums allgemeine Zuneigung erworben. Ihr Andenken wird an der Anstalt in Ehren gehalten werden. — In der Zeit ihres Urlaubs wurde sie durch Fräulein Lina Hassenstein und Fräulein Helene Lond vertreten. — Vom 17. bis 29. Juni und vom 4. bis 13. August war Herr Oberlehrer Dr. Born zu einer achtwöchentlichen militärischen Übung eingezogen, von der ein Teil in die Sommerferien fiel. Das Kollegium und die Lehrerinnen Fräulein Thielert und Thimm vertraten ihn. Am 2. Mai 1898 wurde Herr Professor Dr. Schlicht zu einer vierzehntägigen Schwurgerichtsperiode einberufen. — Besonders schwierig wurden aber die amtlichen Verhältnisse im Kollegium, als Herr Professor Schlicht während der Sommerferien in Hamburg an einem typhösen Fieber erkrankte und vom 4. August bis zum 8. September in voller Stundenzahl und vom 8. September bis zum 7. Oktober mit einem Teile seiner Stunden vertreten werden musste. Ausser dem Kollegium selbst waren die Lehrerinnen Fräulein Claassen und Thimm bei dieser Vertretung thätig und haben sich ebenso wie die oben genannten Lehrerinnen den Dank der Schule erworben. — Am 11. Dezember erkrankte die Oberlehrerin Fräulein Lond ernstlich und musste bis zu den Weihnachtsferien ihre amtliche Thätigkeit aufgeben. Mit dem neuen Jahre hat sie zu unserer Freude wieder ihre Arbeit aufgenommen, musste dieselbe aber auf ärztliche Anordnung beschränken. — Neben diesen grösseren Versäumnissen, die nicht ohne nachteiligen Einfluss auf den regelmässigen Gang des Unterrichts blieben, kamen noch folgende kleinere Unterbrechungen vor: Herr Oberlehrer Dr. Born fehlte noch 5 Tage, Herr Oberlehrer Laskowski 6 Tage, Herr Fischer 5 Tage, Fräulein Hesse 3 Tage, der Direktor 3 Tage. —

Nach den Sommerferien trat Fräulein Gertrud Hesse als zweite ordentliche Lehrerin in das Kollegium ein, nachdem sie vom Magistrat gewählt und vom Königl. Prov.-Schul-Kollegium bestätigt war. Sie wurde bei Beginn des Unterrichts von dem Unterzeichneten feierlich in ihr Amt eingeführt und in der darauf folgenden Konferenz des Kollegiums vereidigt. Über ihren Bildungsgang giebt sie folgende Notizen:

> Henriette Dorothea Gertrud Hesse, geboren den 2. November 1867, vorgebildet auf der höheren städtischen Mädchenschule und dem Lehrerinnen-Seminar in Tilsit, bestand Ostern 1886 die Lehrerinprüfung für höhere Mädchenschulen und war sodann als Erzieherin in Deutschland von 1886—94, in England von 1894—98. Vier Monate verwandte sie in Paris zum Studium der französischen Sprache.

Auch der Gesundheitszustand der Schülerinnen war in dem verflossenen Jahre kein befriedigender. Wesentlich trug dazu der ungünstige Witterungszustand bei. Schon der nasse Sommer, der leider auch in den Sommerferien keine rechte Erholung gewährte, veranlasste manche Gesundheitsstörungen. Schlimmer aber war noch der Winter, dem bis zum Schluss des Berichts (1. Februar) die Kälte ganz und gar fehlte, der aber dafür um so reicher an Niederschlägen war. Die Folge davon waren grosse Versäumnisse unter den Schülerinnen durch Erkältungskrankheiten aller Art. Dazu traten die Masern fast epidemisch auf, Keuchhusten und Scharlach stellten sich ein, kurz — das Jahr 1898 war in dieser Hinsicht ein böses Jahr. Wir scheiden ohne Bedauern von ihm und wünschen für Lehrende und Schülerinnen von Herzen Ersatz und Stärkung der Gesundheit für das Jahr 1899. Trotz dieses höchst ungünstigen Gesundheitszustandes unter den Schülerinnen haben wir keinen Verlust durch den Tod zu beklagen; infolge der vielen Versäumnisse werden wir aber einen milderen Massstab an die Ergebnisse des Unterrichts legen müssen und manches im nächsten Jahre zu ergänzen haben. —

Das Winterhalbjahr begann Dienstag, den 18. Oktober. Die Zahl der Schülerinnen betrug 350, und zwar 27 in IA und B, 31 in II, 50 in III, 47 in IV, 51 in V, 39 in VI, 44 in VII, 30 in VIII, 31 in Klasse IX; 3 Schülerinnen waren beurlaubt.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in der üblichen Weise durch Festreden und Vorträge vaterländischer Dichtungen und Gesänge gefeiert. Am Königin Luisentage hielt Fräulein Lond die Festrede, am Sedantage Herr Oberlehrer Laskowski, an dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs Herr Mittelschullehrer Fischer. — Der Unterricht fiel ausserdem 5mal von 12—1 und von 11—1 Uhr wegen zu grosser Hitze, an zwei Tagen wegen der Reichstagswahlen, zu denen die Aula unserer Schule benutzt wurde, und an einem Tage von 10 Uhr ab wegen der Abgeordnetenwahl aus. — Die Schule unternahm mit den sechs ersten Klassen im Juni eine Dampferfahrt nach Ragnit, die leider nicht vom Wetter begünstigt war; im August machten die einzelnen Klassen, besonders auch der Unterstufe, kleinere Ausflüge.

Die von dem Schillerkomitee der Schule überwiesenen zwei Exemplare von Schillers Werken wurden Martha Radtke, Schülerin von IA, und Hedwig Scherliess, Schülerin von IB, zuerkannt. Das von dem Herrn Unterrichtsminister übersandte Prachtwerk „Unser Kaiser“ erhielt Clara Weber, Schülerin von IA. — Mit besonderem Danke erwähnen wir noch, dass Herr Reyländer der Schule das Werk „Das malerische Schweden“ mit 160 Illustrationen als Geschenk übersandte; ebenso erfreute Fräulein Ottzenn das Kollegium bei ihrem Scheiden durch einen schönen Schmuck der Konferenz. — Auch in diesem Jahre konnte 78 armen Kindern aus den Volksschulen in der Aula unserer Schule eine Weihnachtsbescherung durch die reichen Gaben bereitet werden, welche die Eltern unserer Schülerinnen und diese selbst zu diesem Zwecke lieferten. Wenn eine solche Feier, die bei uns alle zwei Jahre stattfindet, ganz im Kreise der Schule abgehalten wird, wenn die Schülerinnen angehalten werden, dazu selbständig kleine Opfer darzubringen und in den Handarbeitstunden des Dezember fleissig daran zu arbeiten, wenn die Feier selbst durch sorgfältig eingeübte Gesänge zu einer herzerhebenden sich gestaltet, dann hat sie in der That einen schönen Zweck erfüllt. Es war nicht einmal nötig, unsere Schülerinnen vor jeder Überhebung zu warnen und sie zu herzlichem, liebevollem Wirken anzuregen; man sah es ihnen an, wie freudig und gern sie sich der armen, verlassenen Kinder annahmen, und so werden wir fortfahren, die Herzen der Kinder zu erwärmen für Werke der Liebe und Hingebung, die, aus der

rechten Gesinnung stammend, dem weiblichen Geschlechte besonders zur Ehre gereichen. Wir danken den Eltern für ihre rege Beteiligung, ebenso den Lehrerinnen, welche keine Mühe scheuten, auch dies Werk der Liebe zu einem recht gelungenen und gesegneten zu gestalten. — Am 10. März, abends 5 Uhr, wurde zur Königin Luisen-Feier in der Aula das Festspiel „Unterm roten Kreuz“ von Thourat von Schülerinnen der Anstalt und Mitgliedern des Seminars zur Aufführung gebracht, begleitet von Gesängen und Reigen. Am 11. März wurde das Festspiel für die Eltern wiederholt, welche sich recht befriedigt über die gelungene Darstellung aussprachen. — Auch im Schulleben wechseln sonnige Tage und trübe Zeiten. Dienstag, den 7. Juni, starb Fräulein Ida Mäckelburg im Alter von 81 Jahren. Sie war am 1. Dezember 1854 in den Schuldienst eingetreten und wurde Michaelis 1862 als Lehrerin für die Vorbereitungsklasse unserer Schule gewählt. In dieser Stellung wirkte sie mit grosser Treue und Hingebung bis zum 1. April 1885 und trat alsdann in den Ruhestand. Ein seltenes Glück war ihr in dieser Zeit ihrer Thätigkeit gewährt: Sie hat nicht nötig gehabt, auch nur eine Stunde wegen Krankheit zu versäumen! — Nach schweren Leidenstagen starb sie ruhig und friedlich in dem festen Glauben an ihren Herrn und Heiland. Freitag, den 10. Juni, begleiteten das Lehrerkollegium und viele ihrer früheren Schülerinnen sie zur letzten Ruhestätte. —

Die Untersuchung der Augen sämtlicher Schülerinnen fand Mittwoch, den 1. Februar 1899, durch Herrn Dr. med. Jordan im Auftrage der Städtischen Behörden statt, um etwaige ansteckende Augenkrankheiten festzustellen. Das Ergebnis dieser Untersuchung war, dass keine Schülerin nach den gesetzlichen Bestimmungen vom Besuch der Schule ausgeschlossen werden durfte. Bei 9 Schülerinnen zeigte sich die Körnerkrankheit der Augen in dem Grade (gr. II b), dass eine ärztliche Behandlung für notwendig erklärt wurde; bei 42 Schülerinnen zeigte sich eine leichte Erkrankung der Augen, so dass in diesem Falle eine sorgfältige Beachtung derselben für wünschenswert erachtet wurde. Von diesem Ergebnis wurde den Eltern Mitteilung gemacht. — Nach dem Erlasse des Herrn Unterrichtsministers vom 20. Mai 1898 sind die Vorsteher sämtlicher Schulen angewiesen worden, von § 2 der Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Augenkrank-

heiten durch die Schulen den Eltern Mitteilung zu machen und auf strengste Befolgung desselben hinzuweisen. Dieser § 2 lautet:

„Es ist darauf hinzuweisen, dass von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einer Schülerin oder bei den Angehörigen einer Schülerin vorkommt, durch den Vorstand der Haushaltung, welcher die Schülerin angehört, dem Direktor der Schule unverzüglich Anzeige erstattet wird.“

Wir fordern die Eltern unserer Schülerinnen demgemäss auf, sich sorgfältig nach diesem § 2 der Anweisung zu richten.

Der Etat der Königin Luisen-Schule für das Jahr vom 1. April 1898 bis Ende März 1899 schliesst in Einnahme und Ausgabe mit 38 522 Mark, zu welcher Summe ein Zuschuss aus der Stadt-Hauptkasse von 12 802 Mark nötig ist. In diesen Ausgaben sind 5 Prozent der Baukosten der Schule mit 2610 Mark enthalten, welche wieder in die Stadt-Hauptkasse zurückfliessen; ebenso die Pensionen und die Beiträge zur Witwenkasse mit 2805 Mark. Ohne diese beiden Posten würde also der Zuschuss der Stadt für unsere Schule 7387 Mark betragen. Zum Vergleiche möge noch erwähnt werden, dass der städtische Gesamtzuschuss für die Knaben-Mittelschule 30 588, für die Mädchen-Mittelschule 17 666 Mark beträgt, für die Rechtstädtische Elementarschule 23 955 Mark, für die Freiheiter Schule 23 713 Mark und für die Meerwischer Schule 26 534 Mark beträgt. Es ergiebt sich daraus, dass unsere Schule einen wesentlich geringeren Zuschuss als jede andere der städtischen Schulen braucht, da der Durchschnitt für jede der fünf anderen Schulen ein Zuschuss von 24 491 Mark ist, für die Königin Luisen-Schule dagegen nur ein Gesamtzuschuss von 12 802 Mark erforderlich wurde. — Mit ganz besonderem Danke ist noch hervorzuheben, dass unter diesen Ausgaben sich in Titel VI 200 Mark als Beihilfe zur Anschaffung eines Harmoniums, 150 Mark zur Anschaffung von Garderobenschränken und in Titel VIII 500 Mark zum Abputz des Hauses und zur Renovierung des Saales sich befinden. Durch die Gewährung dieser Mittel seitens der städtischen Behörden sind langersehnte Wünsche der Schule erfüllt: Das Schulgebäude hat einen schönen Ölanstrich erhalten und die Aula ist fein gemalt und tapeziert. Beides ist durch den Maler Gallinowski vortrefflich ausgeführt. Die Garderobenschränke machen es im Interesse der

Gesundheit unserer Zöglinge möglich, die meisten Überkleider derselben ausserhalb der Schulzimmer unterzubringen, und das neu angeschaffte Harmonium, zu welchem die Schule allmählich einen Fonds angesammelt hatte, verleiht den Morgenandachten und dem Choralgesange überhaupt Feierlichkeit und Würde. Wir sind den Städtischen Behörden dafür zu herzlichem Danke verpflichtet.

In den zwölf monatlichen Konferenzen des Lehrerkollegiums wurde zunächst in der eingehenden Besprechung von Ritters Erziehungs- und Unterrichtslehre fortgefahren; auch in diesem Jahre gab dieselbe manche Anregung zu einem lebhaften Gedankenaustausch. Denjenigen Eltern, welchen die Anschaffung dieses Werkes nicht zu teuer ist, können wir die Lektüre desselben nur recht dringend empfehlen. Es bietet auf seinen ersten 350 Seiten in den Abschnitten: I. Allgemeines über Erziehung und Pädagogik als Grundlegung. II. Von der weiblichen Art und der Erziehung der weiblichen Jugend im allgemeinen. III. Besondere Erziehungslehre — eine Fülle anregender Lektüre für Haus und Schule, während der letzte Abschnitt: Besondere Unterrichtslehre für höhere Mädchenschulen (S. 350—486) mehr für Lehrer und Lehrerinnen bestimmt ist. Der ganze Titel lautet: Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Mädchenschulen von Dr. B. Ritter, Direktor des Sophienstiftes in Weimar. — Hermann Böhlaus Nachfolger in Weimar 1897. Preis gebunden 10 Mark. Es muss aber hinzugefügt werden, dass das Werk nicht zum flüchtigen Lesen, sondern zum ernsten Studium bestimmt ist. So gründlich behandelt, wird es seine segensreichen Früchte auch im Elternhause tragen und besonders dazu beitragen, dass Schule und Haus in der Behandlung der weiblichen Jugend ihrer Natur entsprechend verfahren und in den Erziehungsgrundsätzen immer mehr übereinstimmen. Nach den Erfahrungen, die wir Lehrer in dieser Beziehung machen, sind wir noch sehr, sehr weit von diesem Ziele entfernt. Möge dieses Werk, das erste grössere Werk, welches in der Neuzeit der Erziehung der weiblichen Jugend gewidmet und mit der vollen Sachkenntnis eines auf diesem Gebiete gründlich erfahrenen, für seinen Beruf begeisterten Fachmannes geschrieben ist, zur grösseren Übereinstimmung in den Kernpunkten der Erziehung beitragen! — Wie bisher, wurden in den Konferenzen wiederholt sämtliche Schülerinnen nach Betragen, Fleiss und Leistungen be-

sprochen und die schwächeren zur besonderen Berücksichtigung hervorgehoben. —

In der Zeit vom 15. November bis zum 17. Dezember wurden die deutschen, französischen und englischen Arbeiten und Hefte einer Revision unterzogen; ebenso wurden in derselben Zeit sämtliche sieben Schülerbibliotheken gründlich revidiert, die zerlesenen und unbrauchbaren Bücher entfernt, die zu reparierenden zur Wiederherstellung und Ausbesserung herausgenommen. Ausser den Revisionsbesuchen am Schlusse des ersten Halbjahres im August und September wird der Unterzeichnete vor den Versetzungskonferenzen die einzelnen Klassen besuchen, um die Ergebnisse der einzelnen Unterrichtsfächer und namentlich auch um die als schwächere bezeichneten Schülerinnen genauer kennen zu lernen.

Die Ferien für das Jahr 1899 sind oben unter den Verfügungen der Behörden angegeben. —

Am Schlusse des Schuljahres werden folgende fünf Schülerinnen, welche den zehnjährigen Gesamtkursus der Anstalt beendet haben, die Schule verlassen. Wir nennen mit besonderer Anerkennung ihres fleissigen Strebens ihre Namen. Es sind:

1. Käthe Brandtner.
2. Gertrud Gräter.
3. Martha Radtke.
4. Elise Samland.
5. Klara Weber.

Von den Schülerinnen der Klasse IB gedenken 3 nach neunjährigem Kursus die Schule zu verlassen, 17 wollen den Gesamtkursus beenden.

V. Übersicht über den Schulbesuch während des Schuljahres 1898/99.

	Klasse:	I A u. B	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Sa.
1	Bestand am 1. Februar 1898	40	24	37	50	42	50	37	34	26	340
2	Abgang Ostern 1898	28	3	3	1	—	1	—	—	—	36
3a	Zugang durch Versetzung Ostern 1898	21	32	47	41	50	33	34	24	—	282
b	Zugang durch Aufnahme Ostern 1898	2	1	1	4	3	8	2	7	29	57
c	Zurückgeblieben	—	2	5	2	1	—	3	—	—	13
4	Bestand am 1. Mai 1898	33	33	49	47	53	42	39	32	29	357
5	Zugang im Sommerhalbjahr 1898	—	1	4	—	—	—	2	—	1	8
6	Abgang im Sommerhalbjahr 1898	5	3	3	2	2	2	1	3	1	22
7	Zugang durch Aufnahme Michael 1898	1	1	1	2	—	—	4	—	3	12
8	Bestand am 1. November 1898	29	32	51	47	51	40	44	29	32	355
9	Zugang im Winterhalbjahr 1898/99	1	1	1	1	—	—	1	—	2	7
10	Abgang im Winterhalbjahr 1898/99	4	3	2	—	1	1	2	—	1	14
11	Bestand am 1. Februar 1899	26	30	50	48	50	39	44	29	34	350
12	Durchschnittsalter am 1. Februar 1899 in Jahren u. Monaten	$15^1/_2$	$14^1/_2$	$13^1/_2$	$12^3/_4$	$11^1/_2$	$10^2/_3$	$9^1/_2$	8	$7^1/_4$	—
13a	Evangelische Schülerinnen am 1. Februar 1899	23	29	42	45	44	35	35	27	31	—
b	Katholische Schülerinnen am 1. Februar 1899	—	—	1	—	2	—	4	—	—	—
c	Jüdische Schülerinnen am 1. Februar 1899	3	1	7	3	4	4	5	2	3	—
14a	Einheimische Schülerinnen am 1. Februar 1899	22	22	41	39	43	32	42	27	32	—
b	Auswärtige Schülerinnen am 1. Februar 1899	4	8	9	9	7	7	1	2	2	—
15a	Befreit vom Singen am 1. Februar 1899	7	1	2	3	3	—	—	—	—	—
b	Befreit vom Zeichnen am 1. Februar 1899	6	4	1	4	3	—	—	—	—	—
c	Befreit vom Turnen am 1. Februar 1899	9	3	1	6	4	2	3	—	—	—
d	Befreit von Handarbeit am 1. Februar 1899	4	3	1	6	3	—	2	—	—	—
16a	Durchschnittsversäumnis einer Schül. in Stund. im Sommer 1898	$20^1/_2$	15	$18^1/_2$	10	15	22	24	20	$12^1/_2$	—
b	Durchschnittsversäumnis einer Schül. in Std. im Winter 1898/99	10	$25^2/_3$	$12^1/_2$	17	20	25	42	$42^1/_2$	$43^1/_2$	—

VI. Bibliothek und Lehrmittel.

Für die Lehrerbibliothek wurde für 1898/99 folgendes angeschafft: Leisner, Sturm und Drang in der Pädagogik. Walker, die Frauenbewegung. Hagen und Beyer, die Erziehung der weiblichen Jugend. Ellen Kerz, Missbrauchte Frauenkraft. Rothenbücher, Leitfaden der Pädagogik. Supprian, Frauengestalten in der Geschichte der Pädagogik. Sully, Untersuchungen über die Kindheit. Ziegler, Geschichte der Pädagogik. Lange, die Frau, Monatsschrift, Jahrgang 1898. Schornstein, Zeitschrift für weibliche Bildung 1898. Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen 1898. Cauer und Gizycki, die Frauenbewegung 1898. — Fauth, Dr. Martin Luthers Leben. Zange, Evangelischer Religionsunterricht. — Sudermann, Johannes. Burggraf, Schillers Frauengestalten. Barthel, Neuer poetischer Hausschatz. Regel, 10 Jahre deutschen Unterrichts. Viëtor, Wie ist die Aussprache des Deutschen zu lehren. Leonhard, der deutsche Aufsatz auf der Mittelstufe. Lohmeyer, Kleine deutsche Satz- und Interpunktionslehre. Förster-Nietzsche, das Leben Friedrich Nietzsches. Grotthuss, Probleme und Charakterköpfe. Lasswitz, Auf zwei Planeten. Scharling, Meine Frau und ich. Bennewitz und Link, die Schwierigkeiten unserer Muttersprache. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 1898. — Pinget, Feuilles de Carnet. Viëtor, Die neueren Sprachen, 1898. Münch, Französisch (Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre, Band III). Hartmann, Reiseeindrücke und Beobachtungen eines Neuphilologen. De Beaux, Journal français. Montgomery, English Journal. — Ranke, Weltgeschichte, 5 Bde. Broecker, Kunstgeschichte im Grundriss. Meyer, Reinhold Begas. Hettner, Geographische Zeitschrift 1898. Luise, Für Haus und Herz. Bilder aus Littauen. Günther und Schneider, Beiträge zur Methodik in der Heimatkunde. Heger, Zum Gedächtnis Adalberts von Prag. Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 1898. — Kny, Bedeutung der Pilze im Haushalt der Natur. —

Die Schülerinnenbibliotheken wurden durch folgende Anschaffungen ergänzt: Polko, Meister der Tonkunst (Kl. IA). Auerbach, Kinderkalender für 1898 (V). Nöckert, Gertruds Tagebuch (IA). Pichler, Aus deutschen Eichenwäldern (V). Pichler,

Vom Kerker zum Throne (IA). Pichler, Deutsche Treue (V). Pichler, Vom Hohenzollern zum Hohenstaufen (V). Pichler, Der Grenadier des grossen Fritz (IV). Kronass, Guck in die Welt (IB). Herder, Stimmen der Völker (IA). Gerlach und Godin, Aus der Jugendzeit (IA). Kleinschmidt, Welscher Frevel, deutscher Zorn (IB). Rittberg, Fügungen (II). Groner, Nordische Geschichten (II). Petzel, Aus Vergangenheit und Gegenwart (II). Fischer, Die Familie Justin (II). Lehndorff, Vom Lebenswege (II). Träd, Verschiedene Wege (IB). Ziemssen, Schön Elslin (II). Eitner, Licht und Schatten (IB). Schwerin, Erinnerungen einer Grossmutter (III). Wasmer, Familiengeschichten (III). Gumpert, Aus dem Leben (III). Carlowitz, Harmlose Geschichten (III). Roth, Gestrauchelt, doch nicht gefallen (VI). Friese, Die Magdeburger Brandfackel (IV). Michaut, In guter Schule (VI). Pichler, Der Rotmantel (IV). Pichler, Die Schwarzwaldmühle (V). Pichler, Der Sandwirt von Passeyer. Pichler, Der Burggraf zu Nürnberg. Pichler, Im Teutoburger Walde. —

Von Lehrmitteln wurden angeschafft: Seemanns Wandbilder zur Kunstgeschichte, II. und III. Lieferung, 20 Blatt nebst Rahmen (40 Mk.). — Jauers Gipsmodelle Nr. 37—41 à 2,50 Mk. — Kücken, Barkarole. Holländer, Die Blumenkönigin. Taubert, Kinderlieder.

Die Unterstützungsbibliotheken der einzelnen Klassen wurden entsprechend vermehrt.

VII. Lehrbücher der Königin Luisen-Schule.

	Klasse:	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I
1. **Religion:**	Preuss, Biblische Geschichte	—	—	—	1	1	1	—	—	—
	Kahle, Luthers kleiner Katechismus	—	—	—	1	1	1	1	1	1
	80 Kirchenlieder für die Schule, Ausgabe B	—	—	—	1	1	1	1	1	1
	Strack und Völker, Biblisches Lesebuch	—	—	—	—	—	—	1	1	1
2. **Deutsch:**	Wernecke, Schreiblese-Fibel, Ausgabe A	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausgabe D, I. Teil, Kl. VIII	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	II. Teil Kl. VII und VI, III. Teil Kl. V. und IV. IV. und V. Teil Kl. III—II, V. Teil Kl. I	—	—	1	1	1	1	1	1	1
	Regeln und Wörterverzeichnis	—	—	—	1	1	1	1	1	1
	Damm und Niendorf, Leitfaden der Grammatik	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Deutsche Klassiker nach Auswahl	—	—	—	—	—	—	1	1	1
3. **Französisch:**	Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache	—	—	—	1	1	1	—	—	—
	Ulbrich, Schulgrammatik und Übungsbuch	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Kaiser, Französische Gedichte	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Französiche Schulausgaben	—	—	—	—	—	—	1	1	1
4. **Englisch:**	Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe für Mädchenschulen	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Englische Schulausgaben	—	—	—	—	—	—	—	1	1
5. **Erdkunde:**	Elwenspök und Müller, Schulhandkarte von Ost- und Westpreussen	—	—	1	1	—	—	—	—	—
	Keil und Riecke, Deutscher Schulatlas	—	—	—	1	1	1	—	—	—
	Dierke und Gäbler, Schulatlas, Mittelstufe	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Seydlitz, Geographie für Mädchenschulen, Ausg. E, Kl. V, 1. Heft	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	Kl. IV 2. Heft, Kl. III 3. Heft, Kl. II u. I 4. Heft	—	—	—	—	—	1	1	1	1
6. **Geschichte:**	Christensen, Leitfaden der Geschichte in 2 Teilen	—	—	—	—	—	—	1	1	1
7. **Naturwissenschaften:**	Vogel, Anthropologie und Gesundheitslehre	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Fricke, Leitfaden der Physik, II. Teil	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	Schulze, Chemie der Küche und des Hauses	—	—	—	—	—	—	—	—	1
8. **Gesang:**	Sering, Lieder für die Unter- und Mittelklassen	—	—	—	1	1	1	—	—	—
	Sering, Gesänge für die Chorklassen Bd. II a	—	—	—	—	—	—	1	1	1

Die **Hefte** sind dieselben wie die im vorigen Berichte angegebenen.

VIII. Hefte der Königin Luisen-Schule.

IX. Klasse.

2 deutsche Übungen	10	Pfg.	enth.	4 Bg.
2 Rechenhefte mit Vierecken	10	-	-	4 -
1 Schreibeheft	10	-	-	4 -
1 Sittenheft, Oktav	5	-	-	3 -
1 Quittungsheft	5	-	-	— -

VIII. Klasse.

1 deutsche Übungen	15	Pfg.	enth.	6 Bg.
1 deutsche Abschriften	15	-	-	6 -
1 deutsches Schreibeheft	10	-	-	4 -
1 lateinisches Schreibeheft	10	-	-	4 -
1 Rechenheft mit Vierecken	10	-	-	4 -
1 Tagebuch, Diarium liniiert	20	-	-	14 -
1 Aufgabenheft, Quart	10	-	-	— -
1 Sittenheft, Oktav	5	-	-	3 -
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	— -

VII. Klasse wie in Klasse VIII.

VI. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	20	Pfg.	enth.	8 Bg.
1 deutsche Diktate	20	-	-	8 -
1 deutsche Übungen	15	-	-	6 -
1 französische Übungen	20	-	-	8 -
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3 -
1 Rechenheft mit Vierecken	10	-	-	4 -
1 Tagebuch, Diarium liniiert	20	-	-	14 -
1 deutsches Schreibeheft, einfach liniiert .	10	-	-	4 -
1 lateinisches Schreibeheft, doppelt liniiert .	10	-	-	4 -
1 Aufgabenheft, Quart	10	-	-	— -
1 Sittenheft, Oktav	5	-	-	3 -
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	— -

V. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	25	Pfg.	enth.	12 Bg.
1 deutsche Diktate	20	-	-	8 -
1 deutsche Übungen	20	-	-	8 -
1 französische Übungen	20	-	-	8 -

1 französische Vokabeln, Oktav	5	Pfg.	enth.	3	Bg.
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	-	6	-
1 Tagebuch, liniiert	20	-	-	14	-
2 Zeichenhefte von Stuhlmann Nr. 1 und 2	10	-	-	—	-
1 Aufgabenheft, Quart	10	-	-	—	-
1 Sittenheft	5	-	-	3	-
1 Quittungsheft	5	-	-	—	-
1 Schreibeheft, einfach liniiert	10	-	-	4	-

IV. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30	Pfg.	enth.	15	Bg.
1 deutsche Diktate	20	-	-	8	-
1 deutsche Übungen	15	-	-	6	-
1 französische Übungen	20	-	-	8	-
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	-	6	-
1 Tagebuch, liniiert	20	-	-	14	-
1 Stuhlmann-Zeichenheft Nr. 2.	10	-	-	—	-
1 Notenheft	10	-	-	3	-
1 Sittenheft, Oktav.	5	-	-	3	-
1 Aufgabenheft, Oktav	5	-	-	—	-
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	—	-

III. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30	Pfg.	enth.	15	Bg.
1 französische Arbeiten	25	-	-	12	-
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 englische Übungen	25	-	-	12	-
1 englische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	-	6	-
1 Tagebuch ohne Linien	30	-	-	20	-
1 Zeichenheft Stuhlmann 3a	10	-	-	—	-
1 Notenheft	10	-	-	3	-
1 Aufgabenheft, Oktav	5	-	-	—	-
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	—	-

II. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30	Pfg.	enth.	15	Bg.
1 französische Arbeiten	25	-	-	12	-
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-

1 englische Arbeiten	25 Pfg.	enth.	12	Bg.
1 englische Vokabeln, Oktav	5 -	-	3	-
1 Rechenheft ohne Vierecke	15 -	-	6	-
1 Tagebuch ohne Linien	30 -	-	20	-
1 Zeichenheft Stuhlmann 4 a	15 -	-	—	-
1 Zeichenblock. 1 Notenheft	10 -	-	3	-
1 Aufgabenheft, Oktav	5 -	-	—	-
1 Quittungsheft, Oktav	5 -	-	—	-

I. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30 Pfg.	enth.	15	Bg.
1 französische Arbeiten	25 -	-	12	-
1 französische Vokabeln, Oktav	5 -	-	3	-
1 englische Arbeiten	25 -	-	12	-
1 englische Vokabeln, Oktav	5 -	-	3	-
1 Rechenheft ohne Vierecke	15 -	-	6	-
1 Tagebuch ohne Linien	30 -	-	20	-
1 Zeichenblock. 1 Notenheft	10 -	-	3	-
1 Aufgabenheft, Oktav	5 -	-	—	-
1 Quittungsheft, Oktav	5 -	-	—	-

Gewarnt wird vor den spitzen billigen Federn.
Empfohlen zum Zeichnen A. W. Fabers Bleistifte.

Schulordnung der Königin Luisen-Schule zu Tilsit.

(Genehmigt und eingeführt Ostern 1898.)

Diejenigen Eltern, welche ihre Töchter der Königin Luisen-Schule übergeben, oder deren Stellvertreter verpflichten sich, für die gewissenhafte Befolgung der nachstehenden Bestimmungen sorgen zu wollen.

§ 1.

Aufnahme.

Da der Gesamtkursus zu Ostern beginnt, so ist dieses die geeignetste Zeit für die Aufnahme neuer Schülerinnen. Haben dieselben schon Unterricht genossen, so sind die Zeugnisse und, wenn möglich, die schriftlichen Arbeiten des letzten Jahres vorzulegen. Ebenso ist eine Impf-Bescheinigung erforderlich. Zu Michael

findet keine Aufnahme ganz unvorbereiteter Kinder statt. — Die Aufnahmegebühren betragen 3 Mark.

§ 2.

Pension.

Die Unterbringung von Schülerinnen in einer Pension und jeder Wechsel derselben bedürfen der Genehmigung des Direktors, wie demselben auch das Recht zusteht, einer Schülerin das fernere Verbleiben in einer Pension zu untersagen.

§ 3.

Schulgeld.

Das Schulgeld, welches für die Klassen IX, VIII und VII 19,50 Mark, für die Klassen VI, V und IV 21 Mark, für die Klassen III, II und I 22,50 Mark vierteljährlich beträgt, ist für je 3 Monate am zweiten Schultage des zweiten Monats im Vierteljahr zu entrichten; längere Versäumnisse befreien nicht von der Zahlung des Schulgeldes. Bedürftigen Schülerinnen, welche sich durch Betragen, Fleiss und Fortschritte die Zufriedenheit der Lehrer erworben haben, kann Freischule bewilligt werden; doch ist die Zahl der Freistellen auf 10 Prozent der Gesamtzahl beschränkt. Denjenigen Schülerinnen, welche sich dieser Wohlthat nicht mehr würdig zeigen, wird dieselbe entzogen. — Der Abgang einer Schülerin muss persönlich oder schriftlich durch die Eltern oder deren Stellvertreter bei dem Direktor angezeigt werden, und zwar vor dem ersten Tage des neuen Vierteljahres; sonst wird das Schulgeld noch für das folgende Vierteljahr erhoben. Bei etwaiger Wiederaufnahme sind die vollen Einschreibegebühren aufs neue zu entrichten.

Bei der Versetzung einer Schülerin in eine höhere Klasse sind $1^1/_2$ Mark zu bezahlen, welche für die Schülerinnenbibliothek verwendet werden.

§ 4.

Verhalten auf dem Schulwege.

Die Schülerinnen dürfen nicht früher als 15 Minuten vor dem Beginne des Unterrichts im Schulgebäude eintreffen; jeder unnütze Aufenthalt auf dem Schulwege ist zu vermeiden. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Töchter oder Pfleglinge weder früher noch später, als nötig ist, aus dem Hause zu entlassen.

§ 5.

Verhalten im Schulgebäude.

Die Schülerinnen haben, sobald die Unterrichtszimmer geöffnet sind, Kleidungsstücke, Überschuhe, Schirme und Bücher an den dafür bestimmten Ort zu bringen, worauf sie ihren Platz einnehmen und ohne Erlaubnis nicht wieder verlassen.

In den Pausen müssen die Schülerinnen behufs Lüftung der Unterrichtszimmer in der Turnhalle, im Sommer in dieser und im Schulgarten sich aufhalten. Keine Schülerin darf ohne besondere Erlaubnis ein anderes Klassenzimmer betreten oder das Schulgebäude während der Schulstunden verlassen; ebenso ist den Schülerinnen untersagt, zum offenen Fenster hinaus auf die Strasse zu sehen.

Die Räumlichkeiten des Schulgebäudes sind sauber und ordentlich zu halten; für jede Beschädigung von Gegenständen, welche der Anstalt gehören, muss Ersatz geleistet werden.

Binnen 10 Minuten nach Schluss des Unterrichts muss das Schulgebäude verlassen werden. Sachen, welche etwa von Schülerinnen zurückgelassen werden, verwahrt die Ordnerin in dem Klassenschranke; doch übernimmt die Schule dafür keine Verantwortung.

§ 6.

Lehr- und Lernmittel.

Die nötigen Bücher und Hefte, sowie andere Lernmittel müssen stets nach Vorschrift angeschafft werden.

Die Schülerinnen dürfen nur solche Bücher, Hefte etc. mitbringen, welche an dem betreffenden Schultage gebraucht werden; dieselben müssen mit einem Umschlage und dem Namen der Schülerin versehen sein. Um Verwechselungen vorzubeugen, empfiehlt es sich, auch andere Gegenstände mit dem Namen der Schülerin zu bezeichnen. Geld, Spielsachen und sonstige Dinge, die nicht zum Unterrichte gehören, dürfen nicht in die Schule mitgebracht werden.

Für beschädigte oder verloren gegangene, der Anstalt gehörige Bücher und sonstige Lehrmittel muss von den betreffenden Schülerinnen Ersatz geleistet werden.

§ 7.

Verhalten der Schülerinnen in der schulfreien Zeit.

Privatstunden dürfen die Schülerinnen nur mit Genehmigung des Direktors nehmen; für Musikunterricht bedarf es keiner besonderen Erlaubnis.

Jede Teilnahme an öffentlichen Vergnügungen, welche auf das Schulleben einen nachteiligen Einfluss auszuüben geeignet sind, ist untersagt. — Für den Tanzunterricht ist die Genehmigung des Direktors einzuholen.

§ 8.

Zeugnisse.

Die Sittenhefte, welche die Schülerinnen der unteren Klassen jeden Sonnabend, Schülerinnen der oberen Klassen nur ausnahmsweise erhalten, müssen von den Vätern oder von deren Stellvertretern unterschrieben werden, jedoch ohne irgend eine weitere Bemerkung ihrerseits.

Die Zeugnisse müssen am ersten Schultage nach den Ferien, mit der Unterschrift des Vaters oder des Vormundes versehen, dem Klassenlehrer vorgelegt und bis zum Abgange von der Schule aufbewahrt werden.

Für Abgangszeugnisse sind 3 Mark zu entrichten.

§ 9.

Versäumnisse.

Wenn eine Schülerin durch Krankheit am Schulbesuche gehindert ist, so hat sie bei ihrem Wiedererscheinen dem Direktor und dem Klassenlehrer darüber eine schriftliche Bescheinigung von Seiten des Vaters oder seines Stellvertreters vorzuzeigen; wenn die Krankheit länger dauert, muss dem Direktor spätestens am dritten Tage davon Anzeige gemacht werden. Bei ansteckenden Krankheiten in der Familie darf eine Schülerin nur mit schriftlicher Genehmigung des Arztes die Schule besuchen.

Für jede Versäumnis aus anderen Gründen muss vorher die Erlaubnis des Direktors eingeholt werden.

Auf Veranlassung des Herrn Unterrichtsministers wird folgende Stelle der Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Augenkrankheiten durch die Schulen den Eltern zur sorgfältigen Beachtung mitgeteilt:

„Es ist darauf hinzuweisen, dass von einem jeden Fall von „ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einer Schülerin oder bei „den Angehörigen einer Schülerin vorkommt, durch den Vorstand „der Haushaltung, welcher die Schülerin angehört, dem Direktor „der Schule unverzüglich Anzeige erstattet wird.“

§ 10.

Befreiung von einzelnen Lehrgegenständen.

Da die Schülerinnen zur Teilnahme an allen Lehrgegenständen verpflichtet sind, so können sie von den technischen Unterrichtsfächern nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses befreit werden. Auf Verlangen des Direktors muss ein solches Zeugnis beim Beginn eines neuen Halbjahres erneuert werden.

§ 11.

Abgang von der Schule.

Die Entlassung aus der Schule findet nur Ostern und Michael statt; die abgehenden Schülerinnen haben den Nachweis zu liefern, dass sie allen Verpflichtungen gegen die Anstalt nachgekommen sind.

Diejenigen der Stadtgemeinde angehörigen Schülerinnen, welche die Anstalt vor vollendetem 14. Lebensjahre verlassen, müssen dem Direktor ausserdem die schriftliche Bescheinigung bringen, dass sie in eine andere Schule aufgenommen worden sind.

§ 12.

Verweisung von der Schule.

Schülerinnen, welche sich den vorstehenden Bestimmungen nicht fügen oder durch ein schlechtes Beispiel auf ihre Mitschülerinnen einen verderblichen Einfluss auszuüben geeignet sind, sowie auch solche, welche zweimal nicht versetzt worden sind, können durch Beschluss der Konferenz von der Anstalt verwiesen werden.

Bericht

über

das Lehrerinnen-Seminar zu Tilsit.

Von Ostern 1898 bis Ostern 1899.

Das neue Seminarjahr begann Dienstag, den 19. April 1898 zugleich mit dem Anfang der Schule. Die Mitgliederzahl betrug 21 in Abteilung I, 19 in Abteilung II der ersten Klasse, 17 in Klasse II. Vier Schülerinnen, 2 aus Abteilung II, 2 aus Abteilung III, traten im Laufe des Jahres aus. — An der diesjährigen Lehrerinnen-Entlassungsprüfung, welche in den Tagen vom 10. bis 14. März unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Bode aus Königsberg abgehalten werden wird, gedenken sich die 21 Mitglieder der I. Abteilung zu beteiligen, so dass alsdann 17 Mitglieder in Abteilung I, 15 in Abteilung II zurückbleiben. Der neue Jahreskursus beginnt alsdann Dienstag, den 11. April, zugleich mit dem Anfang der Schule. Zum Eintritt in das Seminar ist eine Aufnahmeprüfung von dem Herrn Unterrichtsminister vorgeschrieben, welche Montag, den 10. April, 9 Uhr morgens stattfinden wird. Da die Entlassungsprüfung nach dem Ministerialerlass vom 12. Mai 1896 erst mit $18^3/_4$ Jahren abgelegt werden darf, der Kursus aber auf allen preussischen Lehrerinnen-Seminaren ein dreijähriger ist, wäre der Eintritt vor dem 16. Lebensjahr nicht ratsam. Neue Anmeldungen zur III. Abteilung werden möglichst früh von dem unterzeichneten Direktor erbeten, spätestens Sonnabend, den 8. April.

Das Lehrerinnen-Seminar unternahm auch in diesem Jahre mit 50 Mitgliedern einen Ausflug nach Memel und Schwarzort, der allen Teilnehmern viel Vergnügen bereitete und vom schönsten Wetter begünstigt war.

Von den amtlichen Verfügungen sind hervorzuheben:

1. des Prov.-Schul-Kollegiums vom 18. März 1898, nach welcher auch Bewerberinnen im Laufe des 16. Lebensjahres in das

Seminar eintreten dürfen, dass sie aber bei der Meldung zur Lehrerinnen-Prüfung auf einen Altersdispens nicht zu rechnen haben (also vor 18³/₄ Jahren die Prüfung nicht ablegen dürfen),

2. ebenso die vom 25. Oktober 1898, nach welcher zur Abhaltung der Lehrerinnen-Entlassungsprüfung für das Jahr 1899 ein Termin vom 10.—14. März in Tilsit festgesetzt und zum Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission der Provinzial-Schulrat Herr Bode ernannt worden ist.

Übersicht des 1898/99 durchgenommenen Lehrstoffes.

1. **Religionslehre.** III. Abteilung: Unterrichtliche Behandlung der biblischen Geschichte des Alten Testaments von der Schöpfung bis Moses, des Neuen Testaments von der Geburt des Herrn bis zur Sünderin im Hause des Pharisäers (Schäfer 1—21 des A. u. N. T.). Bibelkunde des Alten Testaments. Kirchengeschichte der alten Zeit bis 590. Katechismus: I. und IV. Hauptstück des Katechismus Luthers nach seinem Lehrinhalte. Durcharbeitung von 6 Kirchenliedern, 8 Psalmen und prophetischen Stellen. I. und II. Abteilung: Biblische Geschichte von Moses bis Eli (Nr. 22—38) und von der Enthauptung des Johannes bis zum Passahmale (Nr. 24—55). — Bibelkunde des Neuen Testaments. Kirchengeschichte von 590—1648. Katechismus Luthers: III. und V. Hauptstück. 11 Kirchenlieder wurden im Anschlusse an die Geschichte des Kirchenliedes unterrichtlich behandelt, und zwar die Zeit von Gerhardt bis Zinzendorf. — I. Abteilung: Wiederholungen aus den übrigen Gebieten des Religionsunterrichts. — Willms.

2. **Deutsch.** Abteilung I und II. a) Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Formen- und Satzlehre durch Analysen und nach dem Lehrbuche von Nonnig. b) Metrik und Poetik: Wiederholung und Erweiterung teils systematisch (Lehrbuch Buchner), teils im Anschluss an die memorierten Dichtungen und an die Lektüre, insbesondere Lehre vom Drama. c) Vortragsübungen an Dichtungen in gebundener und in ungebundener Rede. d) Litteratur: Von den ältesten Zeiten in Auswahl bis zum Beginne der Neuzeit (1500), die Dichter der Freiheitskriege, Freiligrath und einige andere der Dichter der neuesten Zeit. I. Abteilung sum-

marische Wiederholung der gesamten Litteraturgeschichte. Lektüre: Tell, Maria Stuart, I. Abteilung Iphigenie. I. Abteilung Wiederholung und Erweiterung der Methodik des Unterrichts im Deutschen. — e) Stillehre nach Kutzner und bei Gelegenheit der Korrektur der Aufsätze. Aufsätze abwechselnd mit den pädagogischen. Aufgaben: 1. Der Fluss — ein Bild des menschlichen Lebens. 2. Würdigung Hagens im Nibelungenliede. 3. Das Wetter, ein wichtiger Faktor im Leben des Menschen. 4. Was lehrt W. Irving in seiner Sketch „Rural Life in England?“ 5. Lang ist der Weg durch Lehren, kurz und wirksam durch Beispiele. 6. Seminaraufsatz. — Schlicht. — Abteilung III. Litteraturgeschichte: Von den ältesten Zeiten bis 1500 (mit Benutzung von Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur). Lektüre: Maria Stuart von Schiller; Antigone von Sophokles; Prinz Fr. von Homburg von Heinr. v. Kleist; Egmont v. Goethe. Bruchstücke aus dem Nibelungenlied, aus Gudrun. Proben im Anschluss an die Litteratur. Gedichte. Metrik und Poetik: Wiederholung und Erweiterung, teils systematisch nach Buchner, teils im Anschluss an die memorierten Gedichte. Grammatik: Wiederholung, Erweiterung und Befestigung der Formen- und Satzlehre durch Analysen. Aufsätze monatlich abwechselnd mit den pädagogischen. 1. Der Frühling ein Bild der Jugend. 2. Vorgeschichte zu Maria Stuart (Klassenarbeit). 3. Sparen ist ein grosser Zoll. 4. Wie hat Sophokles in Antigone die Schuld der Antigone und des Kreon gezeichnet? 5. Egmont, 1. und 2. Akt. 6. Charakteristik der Kriemhilde (Klassenarbeit). — Kraemer. —

3. **Französisch.** I. und II. Abteilung. Lektüre: Benecke, Anthologie des Poètes français. — E. et J. Goncourt, Marie Antoinette. — Voltaire, Zaïre. — Mme. de Staël, Corinne ou l'Italie. — Privatlektüre: Corneille, Polyeucte. — Racine, Athalie. — Wershoven, Frankreich: Histoire de France, Histoire de la littérature française, 18. und 19. Jahrhundert. Wiederholung der Litteratur nach Wershoven und Döhler. Synonymik nach Wershoven. Grammatik und Stilistik nach Ulbrich, Schulgrammatik, und Rauch, Répétitions de grammaire française. — Lond. — III. Abteilung. Lektüre: Racine, Iphigénie en Aulide. — Corneille, Le Cid. — Molière, Les Femmes savantes. — Lesage, Gil Blas de Santillane. — Mme. de Sévigné, Lettres. — Wershoven, La France et les Français, la langue française, Histoire de la littérature française,

16. und 17. Jahrhundert. Grammatik und Stilistik nach Ulbrich, Schulgrammatik, Kap. 1—8. 14tägige schriftliche Arbeiten. — Lond, dann Kraft.

4. **Englisch.** I. und II. Abteilung. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Herrig „The British Classical Authors", ferner Goldsmith: „The Vicar of Wakefield" und Shakespeare: „Macbeth". 8 Gedichte memoriert. Synonymik nach Wershoven. Litteraturgeschichte von dem Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts bis auf die Gegenwart und Gesamtwiederholung nach Herrig und Döhler. Grammatik: Syntax des Verbums, die Konjunktionen und Interjektionen. Wiederholung der Elementargrammatik. Lehrbuch: Gesenius, Grammatik und Elementarbuch. 14tägige schriftliche Übungen. — Schlicht. — III. Abteilung. Grammatik: Das Zeitwort und Bindewort nach Gesenius, Grammatik § 167—267. Synonymik nach Wershoven, Repetitorium. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, bestehend aus Übersetzungen, Diktaten und Inhaltsangaben des Gelesenen. — Lektüre: Lamb, Tales from Shakespeare und Scott, Waverley. Gedichte. — Englische Geschichte, Sitten und Gebräuche nach Wershoven. — Kraft, dann Hesse.

5. **Erziehungs- und Unterrichtslehre.** III. Abteilung. I. Stunde: Geschichte der Erziehung und des Unterrichts in der alten Zeit und im Mittelalter in übersichtlicher Behandlung, dann eingehend von Luther bis Francke mit Lektüre aus ihren Werken. II. Stunde: Elemente der Psychologie in ihrer Anwendung auf Erziehung und Unterricht. III. Stunde: Hospitieren auf der Unterstufe der höheren Mädchenschule und bei den Lehrproben der II. Abteilung. Pädagogische Aufsätze monatlich, abwechselnd mit den deutschen Aufsätzen. Themata: 1. Lebenslauf (Seminaraufsatz). 2. Welche Eigenschaften sichern der Erzieherin den rechten Erfolg ihres Erziehungswerkes? (Häuslicher Aufsatz.) 3. An Beispielen zu zeigen, wie im Geiste des Kindes Vorstellungen entstehen (Häusl. Aufsatz). 4. Wie und nach welchen Gesetzen vollzieht sich die Reproduktion der Vorstellungen? oder „Bedeutung und Pflege der Phantasie" oder „Apperzeption und Gedächtnis", nach Wahl (Seminaraufsatz). 5. Wie erhält man die Kinder gesund? (Häusl. Aufsatz.) 6. Wie erziehen wir unsere Zöglinge zu Höflichkeit, Anstand und Takt? (Häusl. Aufsatz.) — I. und II. Abteilung. I. Stunde: Geschichte der Erziehung

und des Unterrichts von Pestalozzi bis zur Gegenwart mit Lektüre aus den wichtigsten pädagogischen Schriften. II. Stunde: Methodik der technischen Fächer und allgemeine Erziehungslehre. I. Abteilung: Wiederholung aus allen Gebieten der Pädagogik. III. Stunde: Lehrproben für die Unterstufe und Mittelstufe unter Leitung des Fräulein Kraemer, I. Abteilung: Klassenunterricht während dreier Monate in je zwei Fächern unter Leitung des Fachlehrers und Hospitieren auf den einzelnen Stufen der höheren Mädchenschule. — Pädagogische Aufsätze monatlich, abwechselnd mit den deutschen Aufsätzen. Themata: 1. Welche Eigentümlichkeiten der Frauennatur hat der Erzieher der weiblichen Natur wohl zu beachten? (Häusl. Aufsatz.) 2. Warum ist das Wort Senecas besonders wichtig für Erziehung und Unterricht: Der Weg durch Beispiele ist wirksam (Seminaraufsatz). 3. Wie pflegt man das Mitgefühl gemäss seiner Bedeutung besonders für die weibliche Jugend? (Häusl. Aufsatz.) 4. Wie behandelt man die Lüge in der Erziehung? (Häusl. Aufsatz.) 5. Lerne Ordnung, liebe sie! Ordnung spart Dir Zeit und Müh'! (Häusl. Aufsatz.) 6. Seminaraufsatz. — Willms.

6. **Naturwissenschaften.** Abteilung III. Physik: Mechanik der festen Körper. Naturbeschreibung: Beschreibung einheimischer Gewächse. Ausgewählte Kapitel aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — Abteilung II und I. Physik: Wärme und Licht. Wiederholung der übrigen Kapitel. Naturbeschreibung: Beschreibung einheimischer Pflanzen und Gruppierung derselben nach dem natürlichen und Linnéschen System. Anthropologie. Die Wirbeltiere. Wiederholung von den wirbellosen Tieren. — Born.

7. **Rechnen und Raumlehre.** Die bürgerlichen Rechnungsarten. Lösung algebraischer Aufgaben auf elementarem Wege. — Abteilung III: Flächenberechnung. Wurzelziehen. Proportionen. Abteilung II und I: Körperberechnung. Methodik des Rechenunterrichts. Befestigung des Bruchrechnens. — Born.

8. **Geschichte.** III. Abteilung: Griechische und römische Geschichte. II. und I. Abteilung: Neuere Geschichte bis zur französischen Revolution. I. Abteilung: Wiederholungen aus allen Perioden der Geschichte. — Willms.

9. **Erdkunde.** Deutschland und das Deutsche Reich physisch und politisch. Mathematische und astronomische Geographie. —

I. Abteilung: Wiederholung der fremden Erdteile und der deutschen Schutzgebiete. — Schlicht.

10. Zeichnen. Abteilung I und II: Freies Zeichnen von Blattformen und Flachornamenten nach den Wandvorlagen von Sprengel. Zeichnen nach Holz- und Gipsmodellen, um körperliche Gegenstände in ihren Umrissen und Beleuchtungsverhältnissen richtig auffassen und darstellen zu lernen. Blumen, Früchte, Landschaften und Köpfe wurden mit Blei, Kreide und Estompe ausgeführt. Methodik des Zeichenunterrichts, Anleitung zur Erteilung des Zeichenunterrichts, Wandtafelzeichnen. — Fischer.

11. Gesang. Abteilung I—III: Melodische und rhythmische Übungen nach Kothes Singtafeln. Das Wichtigste aus der Theorie der Musik, das Dur- und das Mollgeschlecht, Methodik des Gesangunterrichts. Die gebräuchlichsten Choräle mit Berücksichtigung des Kirchenjahres, 8 zweistimmige und 8 dreistimmige Lieder und Psalmen, Barkarole von Kücken u. a. — Fischer.

Lehrbücher des Seminars.

1.	Schäfer, Lehrbuch für den evang. Religionsunterricht, II. Teil	1,70 Mk.
2.	Schäfer, Lesebuch für den evang. Religionsunterricht III B	2,50 -
3.	Kluge, Auswahl deutscher Gedichte	3,50 -
4.	Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur	2,40 -
5.	Nonnig, Kleine deutsche Sprachlehre	1,— -
6.	Wershoven, Frankreich. Realienbuch für den franz. Unterricht	1,75 -
7.	Döhler, Kurzer Überblick über die franz. Litteratur	0,50 -
8.	Ulbrich, Schulgrammatik der franz. Sprache . . .	2,40 -
9.	Ulbrich, Übungsbuch der franz. Sprache	1,80 -
10.	Muyden, Petit vocabulaire français, 2 Teile . . .	2,40 -
11.	Gesenius, Grammatik der englischen Sprache . .	3,— -
12.	Döhler, Kurzer Überblick über die engl. Litteratur	0,50 -
13.	Herrig, British Classical Authors	5,20 -
14.	Seydlitz, Grosse Schulgeographie	4,75 -
15.	Löhlein-Holdermann, Lehrbuch der allg. Geschichte	4,— -
16.	Fricke, Physik, II. Teil	1,75 -

17.	Fricke, Chemie	1,—	Mk.
18.	Terks, Botanik und Zoologie, 4 Hefte	3,40	-
19.	Terks, Bau des menschlichen Körpers	1,—	-
20.	Sering, Gesänge für die Chorklassen IIb	1,30	-
21.	Schulausgaben französischer, englischer und deutscher Klassiker nach Wahl.		
22.	Abteilung I: Schütze, Leitfaden der Erziehungs- und Unterrichtslehre	4,60	-
23.	Abteilung I—III: Willms, Lehrplan für höhere Mädchenschulen	1,60	-
	Bibel, Atlas.		

Mitteilung.

Die Königin Luisen-Schule beginnt Dienstag, den 11. April, 9 Uhr, das neue Schuljahr. Anmeldungen wird der Unterzeichnete Mittwoch, den 5. April, und Sonnabend, den 8. April, von 9 bis 12 Uhr im Konferenzzimmer (unten rechts) entgegennehmen. Zur Aufnahme ist das Tauf- und Impfattest, sowie bei Übertritt aus einer anderen Schule das Abgangszeugnis nebst Vorlegung der Hefte notwendig. Im Seminar beginnt der neue Kursus ebenfalls Dienstag, den 11. April 1899. Anmeldungen werden Mittwoch, den 5. April, und Sonnabend, den 8. April, von 2 bis 4 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten (oben links) erbeten. Die Aufnahmeprüfung findet alsdann Montag, den 10. April, vormittags 9 Uhr statt.

Willms.

17. Bücke, 4 hefte . . . . 1,— Mk.
18. Terks, Botanik und Zoologie. 4 Hefte . . . . 3,80 „
19. Terks, Bau des menschlichen Körpers . . . . 1,— „
20. Sering, Gesänge für die Oberklassen III . . . 1,80 „
21. Schulausgaben französischer, englischer und deutscher Klassiker nach Wahl.
22. Abteilung I. Schütze, Leitfaden der Erziehungs- und Unterrichtslehre . . . . 1,60 „
23. Abteilung I.—III.: Willms, Lehrplan für höhere Mädchenschulen . . . . 1,60 „

Bibel. Atlas.

Mitteilung.

Die Königin Luisen-Schule beginnt Dienstag, den 11. April, 9 Uhr, das neue Schuljahr. Anmeldungen wird der Unterzeichnete Mittwoch, den 5. April, und Sonnabend, den 8. April, von 9 bis 12 Uhr im Konferenzzimmer (unten rechts) entgegennehmen. Zur Aufnahme ist das Tauf- und Impfattest, sowie bei Übertritt aus einer anderen Schule das Abgangszeugnis nebst Vorlegung der Hefte notwendig. Im Seminar beginnt der neue Kursus ebenfalls Dienstag, den 11. April 1899. Anmeldungen werden Mittwoch, den 5. April, und Sonnabend, den 8. April, von 2 bis 4 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten (oben links) erbeten. Die Aufnahmeprüfung findet alsdann Montag, den 10. April, vormittags 9 Uhr statt.

Willms.

OTTO V. MAUDERODE, TILSIT.